

September/Oktober 2026

emmenmail



Bilder, Bücher, Bühnen

Werner Richlis
kreatives Leben
in Emmen

Im Ernstfall wissen, wohin

Emmen organisiert
seine Notfall-
treffpunkte neu

Schlau, sozial, laut

Der schwierige
Umgang
mit Saatkrähen

Mehr Platz für Schule und Sport

Das Hübeli feiert
seine Erweiterung

Spitex-Brot bei Emma's Bäckerei

Am 5. September 2026 fand der nationale Spitex-Tag statt. Aus diesem Anlass gibt es bei Emma's Bäckerei den ganzen Monat September das Spitex-Brot, eine besondere Aktion, die Genuss mit einer wichtigen Botschaft verbindet.

Unverzichtbar im Alltag

Im Auftrag der Gemeinde ist die Spitex Emmen täglich für die Menschen da und sorgt für eine verlässliche ambulante Gesundheitsversorgung in den Bereichen Pflege, Psychiatrie und Hauswirtschaft. Nah, persönlich und mitten im Leben, dort wo Unterstützung gebraucht wird.

Mit der Bäckerei «Emma's» verbindet die Spitex Emmen ihre Arbeit mit einem Ort, an dem Menschen zusammenkommen, sich begegnen und ein Stück Alltag miteinander teilen. Mit dem Spitex-Brot macht die Spitex Emmen auf ihre wichtige Arbeit aufmerksam, bodenständig, herzlich und nah bei den Menschen.



Beat Kohler, Emma's Bäckerei, und
Irene Kneubühler, GL Spitex Emmen

**Spitex-Brot bei
Emma's Bäckerei vom
1. bis 30. September 2026**



Hauptfiliale: Schützenmattstrasse 16, 6020 Emmenbrücke
Sonnenplatz, Gerliswilstrasse 73, 6020 Emmenbrücke



Gerne beraten wir Sie unverbindlich zu unseren Leistungen:
041 267 09 09, info@spitex-emmen.ch, www.spitex-emmen.ch



Zahnarztpraxis Meierhöfli Feldbreite

**med. dent. Kyriaki Konstantinou
Dr. (GR) Aris Ntomouchtsis**

*Betreuung, durch Menschlichkeit
Lächeln, durch Kompetenz
Behandlung ohne Zeitdruck
schmerzarm und einfühlsam*

Die Praxis wurde rollstuhlgängig,
nach der Norm SIA 500 für
hindernisfreie Bauten gestaltet

FELDBREITEPLATZ 4, 6032 EMMEN
Tel.: 041 260 94 74

zahnarztpraxis-meierhoefli@bluewin.ch
secure-meierhoefli@x86.ch
www.zahnarztpraxis-meierhoefli.ch



4 Thema

«Ohne Freunde keine Kultur»: Werner Richli im Porträt

Emmer Notfalltreffpunkte neu organisiert

Vier junge Emmer besteigen den Mont Blanc

Über 20 Jahre Kinder-, Jugend- und Familienarbeit in Emmen: Jürgen Feigel zieht weiter

Saatkrähen: Faszinierende Vögel, schwierige Nachbarn

Seetalstrasse: Zwei Planungen, ein abgestimmtes Vorgehen

12 Kultur/Vereine

45 Jahre Seniorenchor Emmen

Filmmacher Edwin Beeler erhält Emmer Kulturpreis 2026

16 Nachrichten

Das Hübeli öffnet seine (neuen) Türen

Meierhöfli Metti: Bebauungsplan geht in die politische Beratung

Wer übernimmt die Emmer Bundesfeier 2027?

Handball Emmen: Erfolgreicher Start für inklusives Training

Was Emmer Kunst war, ist und werden kann

Haldenstrasse soll saniert und aufgewertet werden

24 Amtliche Mitteilungen**26 Einwohnerrat**

Severin Elvedi: Zwischen Bienenstock und Ratssaal

28 Veranstaltungen**32 Emmen Schule**

«Emmen's Got Talent»: Schlussakkord mit viel Applaus

Ferienhort Emmen: Eine erlebnisreiche Zeit

Berufswahl an der Sekundarschule: Schritt für Schritt in die Zukunft

36 Betagtenzentren Emmen

31 neue Lernende starten bei der BZE AG

40 Arbeiten für Emmen

Mitgestalten statt nur verwalten



Grusswort des Gemeinderates

Willkommen in Emmen

Mit dem Bezug der kantonalen Verwaltung am Seetalplatz ab November 2026 wird ein weiteres wichtiges Puzzleteil des neuen Stadtzentrums zum Leben erweckt. Rund um den Bahnhof Emmenbrücke entsteht ein attraktiver Ort zum Arbeiten, Wohnen und Leben – mit ausgezeichneter Anbindung an den öffentlichen Verkehr und in unmittelbarer Nähe zur Stadt Luzern. Hier wächst ein lebendiges Gebiet, in dem sich täglich Tausende Menschen begegnen werden. Das neue kantonale Verwaltungsgebäude bringt künftig über 2000 Mitarbeitende zum Arbeiten in unsere Gemeinde – herzlich willkommen in Emmen.

Rund 30 Dienststellen vereint der Kanton Luzern beim Seetalplatz unter einem Dach und schafft damit eine zentrale Anlaufstelle für Partnerinnen und Partner aus Emmen, der Region und der ganzen Schweiz. Von dieser Entwicklung profitiert auch Emmen: Die vielen Menschen, die hier künftig arbeiten, bringen Leben ins neue urbane Zentrum und schaffen zusätzliche Impulse für das lokale Gewerbe und die Gastronomie.

Wo treffen sich all diese Menschen? Wo verbringen sie ihre Mittagspause, wo gönnen sie sich eine kurze Auszeit oder geniessen den Feierabend? Bis auch der Seetalplatz seine endgültige Gestalt erhält, lohnt sich ein Blick in die unmittelbare Umgebung. Mein persönlicher Tipp ist der Emmenpark hinter der Hochschule Luzern Design Film Kunst: ein Freiraum am Wasser, ein Treffpunkt, ein Ort zum Durchatmen – und für mich längst einer der Lieblingsorte unserer Gemeinde. Gute öffentliche Räume sind weit mehr als schön gestaltete Plätze. Sie schaffen Begegnungen, fördern die Aufenthaltsqualität und geben einem Ort Identität. Gleichzeitig entstehen mit Projekten wie Schützenmatt, Emmenbaum Nord, Rüssegg und Meierhöfli Metti attraktive neue Wohnquartiere. Dass im Meierhöfli Metti zu einem grossen Teil Genossenschaftswohnungen entstehen, freut mich besonders. Denn zur Entwicklung von Emmen gehört für mich auch, dass Wohnraum für unterschiedliche Bedürfnisse und Lebenssituationen entsteht.

Ich lade deshalb alle Emmerinnen und Emmer ein, die Menschen, die künftig hier arbeiten, offen und mit Freude willkommen zu heissen. Sie werden Emmen neu beleben und Teil unseres Gemeindelebens werden. Zeigen wir ihnen, was Emmen ausmacht: eine offene, vielfältige und dynamische Gemeinde. Vielleicht entdecken sie dabei ihren neuen Lieblingsort – und vielleicht wird Emmen für manche sogar mehr als nur ein Arbeitsort.

Ich freue mich darauf, diesen Aufbruch gemeinsam mit der Emmer Bevölkerung zu erleben und unser neues urbanes Zentrum weiter zu einem Ort zu entwickeln, an dem man gerne lebt, arbeitet und verweilt.

Andreas Roos
Direktor Bau und Umwelt

Titelbild

Fast fertig: Beim Erweiterungsprojekt der Schulanlage Hübeli stehen nur noch die Umgebungsarbeiten an. Am 18. und 19. September 2026 wird die erweiterte Anlage feierlich eröffnet. [Bild: Gemeinde Emmen]

Impressum

Herausgeber Gemeindeverwaltung Emmen, 6020 Emmenbrücke
Internet www.emmen.ch

Redaktionsverantwortlicher Philipp Bucher (pbu)

Redaktionsmitglieder Patricia Binggeli (pbi), Michael Schorta (msc)

Inserate www.emmenmail.ch, inserate@emmenmail.ch

Druck Multicolor Media Luzern

Emmenmail erscheint 6 x jährlich

Emmenmail digital emmenmail.emmen.ch

Kulturmacher und Autor Werner Richli: «Ohne Freunde keine Kultur»

Er wusste nie, ob er ein Buch schreiben kann. Bilder malen oder Skulpturen erschaffen. Kulturprojekte auf die Beine stellen. Er hat es einfach gemacht. Werner Richli, auch bekannt als Causio, gehört seit Jahrzehnten zu den prägenden Persönlichkeiten des Emmer Kulturlebens. Ein Porträt über Mut, Freundschaft und die Verbundenheit mit Emmen.

Es ist Sommer 1974. Fussball-Weltmeisterschaft in Westdeutschland. Zwei Familien aus Emmen verbringen Ferien im Tessin – die Männer spielen mit Einheimischen Fussball. «Du bist ein Raubein, wie Causio!», tönt es von der Spielwiese. 52 Jahre später steht Causio im Theatersaal des Schulhauses Gersag und liest vor mehr als 100 Gästen aus seinem ersten Roman. Die langen, lockigen Haare, mit denen er auch optisch etwas an den damaligen italienischen Fussballprofi Franco Causio erinnerte, sind inzwischen kürzer und silbern. Der Künstlername ist bis heute geblieben. Dass so viele Interessierte der Einladung zur Lesung, organisiert von der Gemeindebibliothek Emmen, gefolgt sind, zeugt von Causios Wirken und Engagement im künstlerischen und kulturellen Bereich über viele Jahrzehnte.

Noch in den Ferien unterschreibt der damals 25-jährige Werner Richli erstmals eine Skizze mit dem Künstlernamen – weil jemand sagte, das sei ein echter Causio. Diesen Name behält er bis heute. Dabei beschränkt sich Causio längst nicht mehr aufs Zeichnen. Sein Atelier füllt sich mit Bildern,



Werner Richli an einem seiner Emmer Lieblingsorte: bei einer Bank auf seiner Joggingstrecke. (Bild: pbi)

«Spannend, wie sich die verblüffenden und überraschenden Zusammenhänge entwickeln. Das letzte, kriminelle Kapitel hat mich zutiefst berührt.»

Valentin Hilfiker, Windisch

Skulpturen, Masken, Fotografien, Collagen und Songtexten. Ein Jahr lang gestaltet er jeden Tag eine neue Collage aus Zeitungsausschnitten der «Luzerner Zeitung». Er schreibt Lieder, singt, musiziert mit Gitarre und Mundharmonika und entwickelt Ideen, die weit über das klassische Kunstschaffen hinausgehen. «Ich gehe gerne

an Grenzen», sagt der 77-Jährige. «Ob ich etwas kann, weiss ich erst, wenn ich es ausprobiert habe.» Diese Haltung zieht sich wie ein roter Faden durch sein Leben. Woher dieser Mut kommt? Richli muss nicht lange überlegen. «Wahrscheinlich von meiner Mutter.» Sie übernahm mit bemerkenswerter Entschlossenheit ein kleines Teppichgeschäft und legte damit den Grundstein für die heutige Richli AG in Emmenbrücke. Später trat Werner Richli selbst ins Familienunternehmen ein.

Kreative Lösungen zu suchen gehörte für ihn auch dort zum Alltag – nur eben nicht auf Leinwand oder Bühne.

Ideen brauchen Mitstreiter

Besonders sichtbar wurde diese Haltung mit der Gründung der Szene Emmen. Ende der 1990er-Jahre erlebt Emmen kul-

turell schwierige Zeiten. Kulturprojekte scheitern, vielerorts wird der Gemeinde Kulturlosigkeit vorgeworfen. Gleichzeitig bereiten sich Städte und Gemeinden auf den Millenniumwechsel vor – nur in Emmen scheint zum Thema nichts geplant. «Jetzt erst recht», erinnert sich Werner Richli. Gemeinsam mit sechs Freunden gründet er 1999 die Szene Emmen. Ziel ist es, aussergewöhnliche Kulturanlässe nach Emmen zu bringen. Was als spontane Idee beginnt, entwickelt sich zu einer Institution. Während mehr als zehn Jahren organisiert der Verein Events wie Jazztransfer, Bärteli-Apéro, Heimat 611, Mais im Maisfeld, Zauber im Licht und viele mehr. 2002 wird die Szene Emmen mit dem damaligen Emmer Impulspreis (heute Kulturpreis) ausgezeichnet.

Wenn Richli heute auf diese Zeit zurückblickt, sagt er: «Ich war vielleicht der Motor. Aber ohne meine Freunde wäre nichts davon entstanden. Manchmal kamen andere Ideen dazu, manchmal entwickelten sich Projekte ganz anders, als

ich sie ursprünglich gedacht hatte. Aber genau das machte sie besser. Ohne meine Freunde bin ich nichts.»

Dass die Szene Emmen damals so viele Projekte umsetzen konnte, habe auch mit der damaligen Wirtschaftsstruktur zu tun gehabt. «Wir konnten bei Unternehmern vorbeigehen, ihnen eine Idee erklären und

ordnen. «Die Gemeinde allein kann keine Kultur machen. Kultur entsteht durch die Bevölkerung.»

Trotz der dauerhaft angespannten Finanzlage habe sich in Emmen in den vergangenen Jahren vieles positiv entwickelt. Die Viscosistadt, der Seetalplatz, begrünte Begegnungsorte oder offene Schulhaus-

frontiert wird. Freundschaft, Loyalität und Wissensfragen ziehen sich durch den Roman – Themen, die auch Causio selbst beschäftigen. «Die Denkweise von Benno ist oft auch meine.» Das Echo der Leserinnen und Leser überrascht ihn. Viele berichten, sie hätten das Buch kaum mehr aus der Hand legen können. Andere erkennen Emmer Schauplätze oder fühlen sich an reale Personen erinnert, was den Autor freut.

«Als Emmer erkannte ich viele Schauplätze. Das Ganze faszinierte mich so, dass ich den Roman in einem «Schnutz» verschlang.»

Piero Nosetti, Emmenbrücke

wurden finanziell unterstützt. Beziehungen waren entscheidend.» Heute funktioniere Sponsoring anders. Viele Unternehmen entschieden zentral über Fördergelder, lokale Budgets seien kleiner geworden und Stiftungen erhielten unzählige Gesuche. «Heute wäre die Szene Emmen in dieser Form wohl kaum mehr möglich.»

Emmen bietet Raum für Visionen

Dass Kreativität auch Scheitern bedeutet, gehört für Richli selbstverständlich dazu. Mehrfach versucht er, kulturelle Visionen für Emmen zu verwirklichen. So entwickelt er zusammen mit Freunden Ideen für einen neuen Dorfplatz auf der Kühnewiese oder für ein Kulturhaus an der Kleinen Emme. Für den Dorfplatz konnten sie sogar den international bekannten Architekten Mario Botta für eine Projektstudie gewinnen. Gebaut wird am Ende keines der Projekte. Bereut hat Werner Richli es trotzdem nie. «Vieles ging in die Luft. Aber ich habe es wenigstens versucht.» An seiner Überzeugung hat sich bis heute nichts geändert: Kultur lässt sich nicht einfach von oben ver-

und Sportanlagen hätten der Gemeinde, «oder eigentlich unserer Stadt», korrigiert er sich, neuen Glanz verliehen. «Man spürt, dass etwas geht. Es entstehen wieder Visionen.»

Mit 77 Jahren ein erster Roman

Nach Skulpturen, Bildern, Musik und zahllosen Kulturprojekten wagte sich Causio an eine neue Ausdrucksform. Auslöser war seine Frau. «Sie meinte, ich solle mal für sie aufschreiben, wie ich mir meine Beerdigung und meinen Lebenslauf vorstelle.» Statt Erinnerungen festzuhalten, beginnt Richli eine fiktive Geschichte über einen Mann, der seinen eigenen Lebenslauf schreibt. «Ich wusste erst gar nicht, dass daraus ein Buch wird.» Doch irgendwann will er selbst wissen, wie die Geschichte weitergeht. Also schreibt er weiter. Fast täglich, während eines Jahres.

Entstanden ist der Roman «Das Erbe des Freundes». Im Zentrum steht der Emmer Unternehmer Benno Kathriner, der nach dem Tod seines besten Freundes mit einem moralisch belastenden Erbe kon-

Verwurzelt in Emmen

Obwohl ihn Reisen immer wieder ins Ausland führten, stand für Causio nie zur Diskussion, Emmen dauerhaft zu verlassen. «Ich könnte irgendwo arbeiten. Aber leben möchte ich nur hier.» Die Wurzeln in Emmen seien seine Familie, die Freunde ein Geschenk. Dank ihnen fehle es ihm in Emmen an nichts.

Das beflügelte seinen unermüdlichen Gestaltungswillen. Ideen hat der Vater dreier Kinder von jeher viele. Verwirklicht hat er sie selten allein. Ob Szene Emmen, Musik, Kunst oder nun sein erster Roman – entstanden ist alles im Austausch mit Menschen, die ihn begleitet, hinterfragt und unterstützt haben. Und jedes neue Projekt beginnt für ihn mit derselben Überzeugung: ausprobieren, sich selbst entfalten und manchmal Menschen damit begeistern. Oder wie Causio sagt: «Ich wusste nie, ob ich ein Buch schreiben kann. Ich wusste nie, ob ich 100 Skulpturen machen kann. Ich habe es einfach gemacht.»

Autorin: Patricia Binggeli

«Zwei belastende Erbschaften – eine persönliche Enttäuschung und ein geheimnisvolles materielles Erbe. Fesselnd bis zum Schluss!»

Barbara Thaddey, Adligenswil



Mehr als 100 Gäste besuchten Ende Mai 2026 die Lesung von Werner Richli (rechts) im Theatersaal Gersag. Im Bild mit seinem langjährigen Freund Max Siegrist, der durch den Vormittag führte. (Bild: zvg)

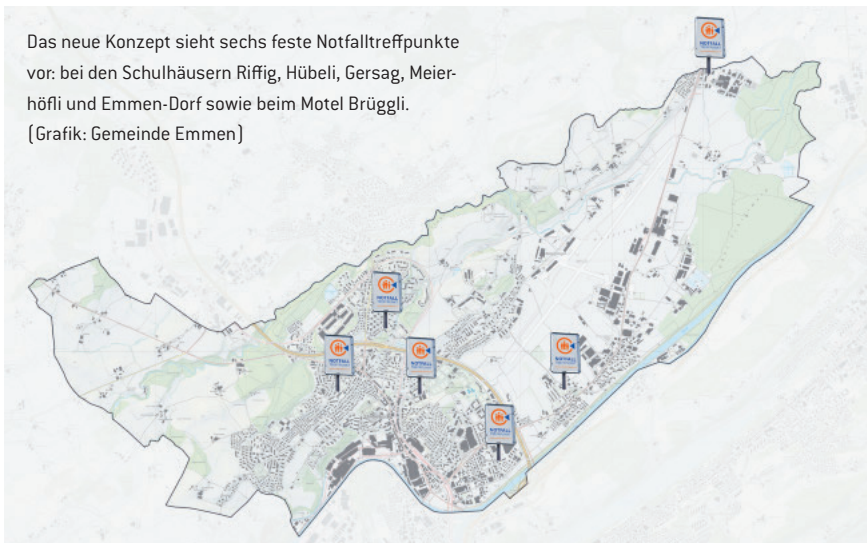
Roman

«Das Erbe des Freundes»

Der Roman ist in der Gemeindebibliothek Emmen ausleihbar und während der Geschäftszeiten bei der Richli AG, Neuenkirchstrasse 18a, 6020 Emmenbrücke, erhältlich. Mehr Informationen unter: causio.ch

Notfalltreffpunkte neu organisiert

Das neue Konzept sieht sechs feste Notfalltreffpunkte vor: bei den Schulhäusern Riffig, Hübeli, Gersag, Meierhöfli und Emmen-Dorf sowie beim Motel Brüggli. (Grafik: Gemeinde Emmen)



Seit Mai 2022 verfügt die Gemeinde Emmen über ein Netz von Notfalltreffpunkten. Nun wurde das System weiterentwickelt und der Betrieb neu geregelt. Sechs feste und zwei mobile Standorte sowie verschiedene Aktivierungsstufen sollen im Ereignisfall eine rasche und gezielte Reaktion ermöglichen.

Als die Notfalltreffpunkte 2022 eingeführt wurden, standen in Emmen bis zu zwölf Standorte zur Verfügung. Sie sollten der Bevölkerung als erste Anlaufstelle dienen, wenn Strom oder Kommunikationssysteme ausfallen und die üblichen Informations- und Notrufwege nicht mehr funktionieren. Inzwischen hat die Gemeinde die Organisation überprüft und mit einem neuen Konzept umfassend geregelt. «Entscheidend ist nicht, möglichst viele Treffpunkte gleichzeitig aufzubauen, sondern dort rasch präsent zu sein, wo die Bevölkerung aufgrund der konkreten Lage Unterstützung benötigt», sagt Michael Kümin, Chef Bevölkerungsschutz der Gemeinde Emmen. Ebenso wichtig sei, dass die aktivierten Treffpunkte auch über längere Zeit zuverlässig betrieben werden können.

Sechs feste Standorte, zwei mobile

Das neue Konzept sieht sechs feste Notfalltreffpunkte vor (siehe Infobox). Ergänzt werden sie durch zwei mobile Notfalltreffpunkte: Ihr Standort wird erst im Ereignisfall aufgrund der Lage, des Bedarfs und der Erreichbarkeit bestimmt.

Auch die Aktivierung erfolgt abgestuft. Bei einem kleinräumigen Ereignis können ein oder zwei Treffpunkte genügen. Ist die gesamte Gemeinde betroffen, können alle sechs festen Standorte in Betrieb genommen werden. Bei zusätzlichem Bedarf kommen die mobilen Treffpunkte hinzu. So lassen sich Personal und Material dort einsetzen, wo sie tatsächlich benötigt werden.

Innerhalb einer Stunde betriebsbereit

Nach dem Entscheid zur Aktivierung übernimmt die Feuerwehr Emmen den Aufbau. Spätestens eine Stunde später sind die benötigten Notfalltreffpunkte so weit betriebsbereit, dass Notrufe entgegengenommen und an die Einsatzzentrale weitergeleitet werden können. Anschliessend wird der Betrieb je nach Lage und Bedarf weiter ausgebaut.

Für die Bevölkerung erfüllen die Treffpunkte mehrere Aufgaben. Dort können Notrufe abgesetzt werden, wenn Telefon- und Mobilfunkverbindungen nicht mehr funktionieren. Gleichzeitig nehmen die Mitarbei-

tenden Fragen, Hilfesuche und weitere Anliegen entgegen und geben gesicherte Informationen zur aktuellen Lage weiter. Bei länger dauernden Ereignissen kann zusätzlich ein Informationsbereich hinzukommen. Jeder Notfalltreffpunkt verfügt über ein analoges Funkgerät. Darüber können Meldungen an die Einsatzzentrale der Feuerwehr Emmen übermittelt werden. Von dort besteht eine Verbindung zur Einsatzzentrale der Luzerner Polizei, über die bei Bedarf Polizei, Rettungsdienst oder weitere Einsatzmittel aufgeboden werden können. «Auch wenn die üblichen Kommunikationswege ausfallen, muss die Bevölkerung weiterhin einen Ort haben, an dem sie Hilfe anfordern und verlässliche Informationen erhalten kann», erklärt Kümin.

Auch für längere Ereignisse vorbereitet

Die Feuerwehr stellt zunächst den Grundbetrieb sicher. Muss ein Notfalltreffpunkt länger betrieben werden, können weitere geschulte Kräfte übernehmen. Dazu gehören insbesondere Angehörige der Zivilschutzorganisation Emme sowie Personen aus einem dafür vorgesehenen Personalpool. Pro Standort sind mindestens zwei Personen nötig, je nach Lage bis zu vier pro Schicht.

Ebenfalls geregelt ist die Einbindung der Spitex Emmen. Bei einem länger dauernden Strom- oder Kommunikationsausfall wird die gegenseitige Kontaktaufnahme mit dem Gemeindeführungsstab sichergestellt. Die Spitex kann Unterstützungsbedürfnisse von Personen mit eingeschränkter Mobilität aufnehmen und weiterleiten, wenn sie diese nicht selbst abdecken kann.

Wissen, wo der nächste Treffpunkt liegt

Die Standorte der Notfalltreffpunkte sind dauerhaft gekennzeichnet und damit auch ausserhalb eines Ereignisses als solche erkennbar. Die Beschilderung dient dabei nicht nur der Orientierung im Einsatzfall, sondern soll die Treffpunkte auch im Alltag im Bewusstsein der Bevölkerung verankern.

«Im Ernstfall sollte niemand zuerst suchen müssen, wo er Hilfe erhält. Deshalb ist es wichtig, den nächstgelegenen Notfalltreffpunkt bereits vorher zu kennen», sagt Kümin. Ebenso wichtig sei die Nachbarschaftshilfe – insbesondere für Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt oder auf Unterstützung angewiesen sind. «Achten Sie auf Personen in Ihrer Nachbarschaft, die Unterstützung benötigen, und helfen Sie mit, dass auch sie wichtige Informationen und bei Bedarf Hilfe erhalten.»

Autor: Michael Schorta

Notfalltreffpunkte in Emmen

- Schulhaus Emmen-Dorf: Singsaal (Pestalozzistrasse 8, 6032 Emmen)
- Schulhaus Meierhöfli: «Familienzimmer» (Fichtenstrasse 21, 6020 Emmenbrücke)
- Schulhaus Gersag: Alte Turnhalle Gersag (Rüeggisingerstrasse 24.2, 6020 Emmenbrücke)
- Schulhaus Riffig: Turnhalle (Riffigrain 19.2, 6020 Emmenbrücke)
- Schulhaus Hübeli: Turnhalle (Waldeggrasse 46.3, 6020 Emmenbrücke)
- Motel Brüggli: Motel 3, Seminarraum (Waldibücke 7, 6032 Emmen)



Auf dem höchsten Berg der Alpen (v.l.): Die Emmer Nóri Krienbühl, Andrés Bühlmann, Neo Krienbühl und Joel Zemp auf dem Gipfel des Mont Blanc. [Bild: Nóri Krienbühl]

«Das Gipfelfoto zeigt nur den schönsten Moment»

Vier junge Männer aus Emmen haben im August 2026 den Mont Blanc bestiegen. Hinter der Tour stehen monatelange Vorbereitung, körperliche und mentale Grenzerfahrungen – und die Erkenntnis, dass sich die erheblichen Gefahren einer Hochtour auch mit guter Vorbereitung nie vollständig kontrollieren lassen.

5.45 Uhr. Über den Alpen geht die Sonne auf, während Neo und Nóri Krienbühl, Andrés Bühlmann und Joel Zemp auf dem Gipfel des Mont Blanc stehen. Viel gesprochen wird nicht. Sie gratulieren und umarmen sich, schicken erste Bilder an ihre Liebsten und geniessen kurz die Stille und den Blick über die umliegenden Gipfel. «Ich habe noch nie so etwas Schönes gesehen», erinnert sich Neo Krienbühl. Viel Zeit, diesen Moment auszukosten, bleibt den vier allerdings nicht. Nach rund 20 Minuten brechen sie bereits wieder auf. Denn so eindrücklich der Moment ist: Der Gipfel ist erst die Hälfte ihrer Tour – und der anspruchsvolle Abstieg liegt noch vor ihnen.

Vom Wissensberg zum Mont Blanc

Es war im Frühjahr 2025, als die Gruppe erstmals gemeinsam in die Berge ging. Bald wurden die Touren länger und anspruchsvoller. Auf dem Wissensberg kam erstmals der Mont Blanc ins Spiel, erinnert sich Joel Zemp. «Anfangs war das eher eine verrückte Idee als ein ernster Plan.» Anfang 2026 wurde aus der Idee ein konkretes Vorhaben. Für die gängigste Route brauchten sie einen Platz im Refuge du

Goûter. Als tatsächlich noch ein Slot frei war, buchten sie – sieben Monate blieben für die Vorbereitung. Neben Krafttraining und langen Läufen, teils über 30 oder 40 Kilometer, waren sie so oft wie möglich in den Bergen. Im Schnee übten sie den Umgang mit Steigeisen, Pickel und Seil. Ihren ersten Viertausender, das Breithorn, bestiegen sie im April mit einem Bergführer. Die intensive Vorbereitung allein macht aus dem Mont Blanc allerdings keine gewöhnliche Bergtour. Die Normalroute gilt als ernsthafte Hochtour und verlangt neben körperlicher Fitness Erfahrung im Hochgebirge, eine ausreichende Akklimatisation sowie den sicheren Umgang mit Steigeisen, Pickel und Seil.

Der Weg zum Gipfel – und wieder zurück

Am 1. August stiegen die vier dann von der Endstation der Tramway du Mont-Blanc zur Goûter-Hütte auf. Noch vor Mittag passierten sie das Grand Couloir, eine wegen Steinschlags besonders heikle Passage der Route, und erreichten über Geröll, Fels und steile Kletterstellen am frühen Nachmittag die Hütte auf rund 3800 Metern. Erholung fanden sie dort allerdings kaum: Rund 80 Personen teilten sich zwei Schlaf-

räume, die Luft war entsprechend stickig. Kopfschmerzen und wenig Schlaf begleiteten die Stunden bis zum Aufbruch. Um 1 Uhr verliessen alle vier die Hütte und machten sich auf den Weg Richtung Gipfel. Beim Notbiwak auf rund 4350 Metern legten sie nochmals einen kurzen Halt ein. Danach wurde der Aufstieg zunehmend anstrengend, das Tempo langsamer. Immer wieder glaubten die vier, den Gipfel bereits vor sich zu haben – nur um festzustellen, dass noch ein weiterer Anstieg folgte. «Man hat das Gefühl: Jetzt hast du es geschafft – und dann kommt einfach der nächste Bergspitz», erzählt Neo Krienbühl. An einer steilen Passage rutschte Neo Krienbühl kurz weg. «Das war ein Schockmoment für alle», erinnert er sich. Spätestens dort wurde ihnen nochmals bewusst, wie wenig sich gewisse Gefahren trotz Vorbereitung beeinflussen lassen. Die Gruppe setzte den Aufstieg anschliessend fort und um 5.45 Uhr stand das Quartett schliesslich ganz oben.

Nach dem kurzen Gipfel-Intermezzo ging es über das Notbiwak zurück zum Refuge du Goûter. Vor ihnen lagen erneut die steilen Fels- und Geröllpassagen – und das Grand Couloir, das nicht ohne Grund als eine der heikelsten Stellen auf der Goûter-Route gilt. Ein Stein traf Neo Krienbühl am Helm, ein weiterer verfehlte Andrés Bühlmann nur knapp. Erst als diese Passage hinter ihnen lag, fiel ein Teil der Anspannung ab und der restliche Abstieg verlief ohne weitere Zwischenfälle.

Zwischen Ehrgeiz und Risiko

So sorgfältig die vier ihre Tour vorbereitet hatten, so gross war auch der Wille, den Gipfel zu erreichen. «Locked-in» nennen sie diesen Zustand: voll fokussiert, mit dem Ziel klar vor Augen. Ein Abbruch sei trotzdem jederzeit möglich gewesen, sagt Joel Zemp. Rückblickend sieht er diese Grenze differenzierter. «Wir können nicht ausschliessen, dass unsere Hemmschwelle vor Ort höher war und wir gewisse Gefahren möglicherweise weniger kritisch wahrgenommen haben.»

Auch körperlich hätten sie sich stark gepusht, räumen sie ein – «vielleicht sogar etwas zu stark». Gleichzeitig wurde ihnen unterwegs deutlich, wie real die Risiken trotz aller Vorbereitung blieben. «Man realisiert, dass man sterben kann», sagt Nóri Krienbühl mit Blick auf die Steinschläge und die ausgesetzten Passagen.

«Das Gipfelfoto zeigt nur den schönsten Moment – nicht den Weg dorthin», ergänzt Zemp. Für Andrés Bühlmann steht deshalb fest: «Man darf die Berge niemals unterschätzen, egal, wie fit oder wie stark man ist.»

Autor: Michael Schorta

FABIA Deutsch- und Integrationskurse

Auch in Emmen

Ab
5 Franken
pro
Lektion!



Jetzt anmelden!

Gratis online Einstufungstest: www.fabiadeutsch.ch



Im Unterricht üben wir Sprechen, Lesen, Schreiben und Hören. In einem FABIA Deutschkurs verwenden wir Situationen aus Ihrem Alltag. Gemeinsam mit FABIA stärken Sie Ihre Handlungs- und Kommunikationskompetenz in der Schweiz.



EDUQUA



Kompetenzzentrum
Migration

fabia



12. September

Annahme: 9-11 Uhr

Aula Schulhaus Erlen

Verkauf: 13-15 Uhr

Infos: www.gfvemmen.ch



Gemeinnütziger Frauenverein Emmen

VIELFALT



Wirkungsvolle Medienprodukte –
nachhaltig und ökologisch produziert
Gut für die Umwelt und gut für den Menschen.



Multicolor
Media Luzern



Kreatives aus Luzern

RAIFFEISEN

Raiffeisenbank
Emmen



1.0%
Zins

Raiffeisen Combi 50/50 – Ein erfolgreiches Duo

Profitieren Sie jetzt von den Vorteilen des Raiffeisen Combi 50/50: Sie legen Ihr Spargeld zur Hälfte in Termingelder an und erhalten einen attraktiven Vorzugszins. Die andere Hälfte investieren Sie in passende Anlagefonds mit mehr Ertragschancen.

Lieber vorbeugen statt später flicken

Seit mehr als 21 Jahren begleitet Jürgen Feigel Emmer Familien, Kinder und Jugendliche durch kleine und grosse Krisen. Nun verlässt der Leiter des Bereichs Gesellschaft die Gemeinde Emmen. Ein Abschied von einem, der lieber früh unterstützt als später repariert – und der bei aller Professionalität nie vergessen hat, worum es letztlich geht: um den Menschen.

Ein paar Schritte von seinem Arbeitsort entfernt wird Emmen leiser. Häuser und Strassen rücken in den Hintergrund, die Reuss fliesst vorbei, am Ufer übernimmt die Natur. Jürgen Feigel kommt oft hierher, um seine Mittagspause zu verbringen. Weg vom Telefon, von Sitzungen, Fallbesprechungen und den Geschichten, die nicht einfach erledigt sind, sobald die Bürotür ins Schloss gefallen ist. Hier tankt er Energie und ordnet seine Gedanken.

Als Feigel vor über zwei Jahrzehnten nach Emmen kam, war er als Jugend- und Familienberater tätig. Zuvor hatte er in Jugendheimen gearbeitet. Es war ein bewusster Wechsel. Er wollte nicht länger erst dort ansetzen, wo Konflikte bereits eskaliert waren, sondern näher an die Familien heranrücken. 2018 wurde er Leiter des Bereichs Gesellschaft. Zu seinem Verantwortungsgebiet gehörten seither unter anderem die Regionale Jugend- und Familienberatung, das Jugendbüro, die Frühe Förderung, das Pflegekinderwesen, die Integration und die Zusammenarbeit mit dem Verein Tageseltern sowie die personelle Führung der Mitarbeitenden.

Wenn das Leben aus den Fugen gerät

In seinem Arbeitsalltag trifft Jürgen Feigel auf Situationen, in denen das Leben seine übersichtliche Ordnung verloren hat. Eine Trennung eskaliert. Eltern wissen nicht mehr weiter. Ein Jugendlicher zieht sich zurück. Ein Kind braucht vorübergehend ein anderes Zuhause. Eine Familie findet sich im Schweizer Bildungssystem kaum zurecht.

Die Unterstützung durch Feigel und sein Team beginnt möglichst früh. Eltern und Bezugspersonen werden gestärkt, Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung begleitet und gefördert. Tageseltern und Pflegefamilien schaffen passende Betreuungsformen, Integrationsarbeit soll Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen



«Erziehungsberechtigte sollen für das gewürdigt werden, was sie jeden Tag leisten», sagt Jürgen Feigel.

Nach über 21 Jahren verlässt der Leiter Bereich Gesellschaft die Gemeinde Emmen in Richtung Nidwalden.

(Bild: pbu)

gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen. Vieles davon geschieht im Hintergrund. Und häufig lange bevor aus einer schwierigen Situation eine akute Krise wird. Dieses «Davor» ist für den 53-jährigen Familienvater entscheidend. Eine der wichtigsten Entwicklungen seiner Amtszeit sei deshalb die stärkere Gewichtung der Prävention gewesen. «Wir denken heute mehr in Richtung vorbeugen, statt nur zu reparieren.» Wichtigste Ingredienz dabei: Respekt. Und Geduld. Menschen müssten in ihrem eigenen Tempo vorankommen können. Es gehe nicht darum, ihnen ein vermeintliches Patentrezept vorzulegen oder ihnen «das Problem» zuzuschieben. «Auch in belastenden Situationen gibt es Wege nach vorne», sagt Feigel. Entscheidend seien die passenden Werkzeuge, tragfähige Rahmenbedingungen und die Achtung der Würde des Gegenübers.

Hilfe wird sichtbar

Im Beratungsalltag zeigt sich dies oft in kleinen Verschiebungen: wenn Eltern nach einem festgefahrenen Konflikt wieder miteinander sprechen können; wenn eine Familie erkennt, dass sie nicht versagt hat, sondern Unterstützung braucht; wenn Handlungsfähigkeit die Überforderung zurückdrängt. «Hilfe wird dann sichtbar, wenn Menschen ihre Kompetenz zurückgewinnen», betont Feigel. Nicht die Fachperson soll am Ende als Heldin oder Held

dastehen. Entscheidend sei, dass Familien wieder Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten fassen.

Zu den Entwicklungen, die ihm besonders wichtig sind, gehört der Aufbau der Frühen Förderung. Auch die neue Leistungsvereinbarung für die Spielgruppen und die Kampagne «Sicher zuhause» gegen häusliche Gewalt zählt er zu den Projekten, die bleiben. Stolz sei er indes vor allem auf die Mitarbeitenden, die mit wenig Ressourcen viel bewirken. Auf die Kolleginnen und Kollegen im Bereich Gesellschaft, im Departement Soziales und Gesellschaft und in den anderen Teilen der Verwaltung. Menschen, mit denen er im Dialog Lösungen entwickeln konnte, die für die Bevölkerung einen konkreten Mehrwert schufen. Sie zurückzulassen fällt ihm nicht leicht.

Bald wird Feigels täglicher Weg nicht mehr nach Emmen führen. Nach mehr als 21 Jahren bei der Gemeinde Emmen übernimmt er beim Kanton Nidwalden die Leitung des Bereichs Jugend, Familie und Sucht. Der Gang ans Reussufer endet damit fürs Erste. Die Themen aber bleiben: Familien stärken, Konflikte aushalten, Entwicklungen ermöglichen. Was er mitnimmt, ist Erfahrung. Was er zurücklässt, sind gewachsene Strukturen, angestossene Ideen und eine Haltung, die ihn durch mehr als zwei Jahrzehnte getragen hat: Es geht immer um den Menschen.

Autor: Philipp Bucher

Saatkrähen: Faszinierende Vögel, schwierige Nachbarn

Saatkrähen sind hochintelligent und ausgesprochen sozial. Sie leben in Kolonien, kommunizieren lautstark miteinander und passen sich hervorragend an menschliche Siedlungsräume an. Die Nähe zu Menschen ermöglicht spannende Beobachtungen, für Anwohner können die Krähen aber zu einer Belastung werden.

Saatkrähen lernen schnell, sind neugierig und lösen komplexe Aufgaben. Sie erkennen Gesichter oder biegen in Experimenten Draht zu Haken und setzen Wasser und Steine gezielt ein, um an Futter zu kommen. In ihren Kolonien organisieren sie sich eng untereinander. Das laute Krächzen in der Dämmerung gehört dazu. Damit klären sie Rangordnungen, bilden Allianzen, warnen vor Gefahren, tauschen sich über Futterplätze aus und pflegen stabile Bindungen. Was aus biologischer Sicht beeindruckend ist, kann im Alltag aber als störend wahrgenommen werden.

Brutkolonien in Städten

Ursprünglich lebten Saatkrähen im Landwirtschaftsgebiet. Dort sind geeignete Gehölze für die Brut in den letzten Jahrzehnten jedoch zunehmend verschwunden. Deshalb brüten sie heute oft auf hohen Bäumen in Wäldchen, Alleen und Parks in Städten. Im März bauen die Paare Nester, im April brüten sie bis zu vier Eier aus und im Mai ziehen sie die Jungen auf. Der Tag der Saatkrähen beginnt rund eine Stunde vor Sonnenaufgang und endet erst nach Einbruch der Dunkelheit. Das morgendliche und abendliche Krächzen ist gemäss Messungen zwar leiser als Verkehrslärm – wird aber oft als störender empfunden. Kot auf Wegen, Balkonen und Fahrzeugen sowie aufgerissene Abfallsäcke belasten Anwohnende zusätzlich und mindern die Lebensqualität in betroffenen Quartieren.

Das Zeitfenster der grössten Lärm- und Verunreinigungsbelastung ist auf die Monate März bis Mai beschränkt. Sind die Jungtiere flügge, wird es merklich ruhiger.

Lösungssuche in Emmen und anderen Schweizer Städten

Zahlreiche Städte haben versucht, Saatkrähen zu vergrämen – auch Emmen hat verschiedene Massnahmen geprüft.



Saatkrähen sind faszinierende Lebewesen, können im Siedlungsraum jedoch zur Belastung werden. (Bild: zvg)

Im Thanwald wurden im vergangenen Winter zahlreiche Horstbäume gefällt oder ausgeholzt. Der Effekt blieb gering. Die Krähen wichen einfach auf andere Bäume in der Nähe aus. Abschüsse wurden geprüft, aber nicht umgesetzt. Zwar ist die Saatkrähe ausserhalb der Schonzeit jagdbar, ab Mitte Februar bis Ende Juli sind die Altvögel, Nester, Eier und Jungvögel jedoch geschützt. Zudem zeigten Abschüsse in anderen Städten wenig Wirkung und sind im Siedlungsraum aus Sicherheitsgründen problematisch.

Auch die Entfernung von Nestern durch die Feuerwehr hat wenig Erfolgsaussichten. Die Nester werden rasch wieder aufgebaut. Dazu kommt, dass solche Massnahmen in grossen Teilen der Bevölkerung keinen Rückhalt haben. Einzig Uhu-Attrappen haben in einem Einzelfall die Situation verbessert.

Im März 2026 fand ein Erfahrungsaustausch von 25 betroffenen Schweizer Städten, Gemeinden und Kantonen statt. Jahrelange Bemühungen zeigen: Es gibt keine erfolgreichen Massnahmen. Saatkrähen sind zu schlau. Sie durchschauen Massnahmen schnell, worauf diese wirkungslos werden. Vergrämung wirkt oft kontraproduktiv. Zerfällt eine Kolonie, entstehen mehrere neue. Nur Uhu-Attrappen, die mithilfe einer Schnur von den Anwohnenden zu Beginn des Nestbaus bewegt werden, haben in einigen Fällen Saatkrähen dazu gebracht, ihren Nestbau auf einen anderen Baum zu verlagern.

Das können Gemeinde und Bevölkerung tun

Der Handlungsspielraum der Gemeinde ist klein. Für die Regulierung von Wildtieren ist der Kanton zuständig, Lärm und Verschmutzung gelten jedoch rechtlich nicht als Wildschaden. Die Rolle der Gemeinde liegt in erster Linie bei der Information und Beratung der betroffenen Bevölkerung. Für die Umsetzung von präventiven Massnahmen sind die Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer verantwortlich, sie können aber nicht dazu verpflichtet werden.

Die Bevölkerung der Gemeinde Emmen kann jedoch mit folgenden einfachen Massnahmen einen Beitrag leisten:

- Saatkrähen und andere Wildtiere (z.B. Tauben) grundsätzlich nicht füttern.
- Offene Abfallsäcke, Essensreste und Komposthaufen unzugänglich machen bzw. abdecken.
- Balkone, Vordächer und Fahrzeuge bei Bedarf mit Netzen oder Abdeckungen schützen, um Kotverschmutzung zu reduzieren.
- Vergrämungsversuche mit der Gemeinde abstimmen – unkoordinierte Aktionen verschieben das Problem oft nur ins nächste Quartier.

Ein konfliktfreies Zusammenleben mit den Saatkrähen wird sich aber nicht erreichen lassen. Wir werden uns mit den Krähen arrangieren müssen.

Autorin: Judith Burri



Neugestaltung Seetalstrasse Emmen Dorf

Die Seetalstrasse soll zwischen Ober-Grundhof und dem Kreisel Flugzeugwerke sicherer und attraktiver gestaltet werden. Das 2025 abgeschlossene Betriebs- und Gestaltungskonzept bildet die Grundlage für das Vorprojekt, das derzeit erarbeitet wird. Anschliessend folgt die Ausarbeitung des Bauprojekts. Weitere Infos: vif.lu.ch/seetalstrasse_emmen_dorf.

Die Seetalstrasse in Emmen Dorf verbindet wichtige Gewerbe- und Arbeitsgebiete und steht im Zentrum zweier zentraler Planungen. (Bild: Gemeinde Emmen)

Seetalstrasse Emmen: Zwei Planungen, ein abgestimmtes Vorgehen

Im Gebiet rund um die Seetalstrasse laufen derzeit zwei eigenständige Planungsprojekte: Für den Entwicklungsschwerpunkt (ESP) Seetalstrasse wird ein «Gesamtkonzept Siedlung und Verkehr» erarbeitet. Gleichzeitig erarbeitet der Kanton das Vorprojekt für die geplante Neugestaltung der Seetalstrasse in Emmen Dorf. Die beiden Planungen setzen unterschiedliche Schwerpunkte, überschneiden sich teilweise räumlich und werden deshalb eng aufeinander abgestimmt.

Rund um die Seetalstrasse ist viel in Bewegung. Zahlreiche Unternehmen planen Entwicklungen und Erweiterungen. Gleichzeitig sind die bestehenden Strassen insbesondere zu den Hauptverkehrszeiten bereits heute stark ausgelastet.

Gesamtkonzept: Siedlung und Verkehr aufeinander abstimmen

Damit die Entwicklungspotenziale des Gebiets genutzt werden können, braucht es verlässliche planerische Rahmenbedingungen und eine abgestimmte Entwicklung von Siedlung und Verkehr. Gemeinde und Kanton erarbeiten deshalb gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung Luzern, dem Verkehrsverbund Luzern (VVL) und Luzern Plus ein «Gesamtkonzept Siedlung und Verkehr».

Das Gesamtkonzept zeigt auf, wie sich der Entwicklungsschwerpunkt bis 2045 entwickeln kann. Dazu wird auch der künftige Verkehr abgeschätzt und geprüft, welche Massnahmen für eine gute Erreichbarkeit nötig sind. Mögliche Ansätze reichen von Verbesserungen beim öffentlichen Verkehr über Anpassungen bei den Bauzonen bis zur Steuerung des Verkehrsaufkommens. Da die Planungsarbeiten Grundeigentümern, Unternehmen und weitere Akteure direkt betreffen, suchen Gemeinde und Kanton den Austausch mit ihnen und beziehen sie schrittweise in die Erarbeitung

des Gesamtkonzepts ein. Im November 2026 findet dazu ein Echoraum statt, an dem Grundeigentümern, Unternehmen und Vereine über den aktuellen Stand informiert werden und ihre Anliegen und Rückmeldungen einbringen können (persönliche Einladungen folgen).

Vorprojekt für die Neugestaltung der Seetalstrasse in Emmen Dorf

Das zweite Projekt betrifft die Neugestaltung der Seetalstrasse in Emmen Dorf. Das Betriebs- und Gestaltungskonzept (BGK) wurde 2025 abgeschlossen. Seit Frühjahr 2026 erarbeitet der Kanton darauf aufbauend das Vorprojekt.

Wichtige Elemente der neuen Gestaltung sind breite Velostreifen und Tempo 30. Hinzu kommt ein Mehrzweckstreifen in der Fahrbahnmitte, der bei Fussgängerstreifen als Mittelinsel und bei den Abzweigungen als Abbiegestreifen für Autofahrende dient. In den übrigen Bereichen wird der

Mehrzweckstreifen begrünt und erhöht so die Gestaltungsqualität des Strassenraums. Im Vorprojekt werden unter anderem die Abgrenzung der Abschnitte, die Zufahrten zu einzelnen Liegenschaften und Massnahmen zur Busbevorzugung geklärt. Für einzelne Fragen werden Varianten geprüft. Wie bereits in der Phase des Betriebs- und Gestaltungskonzepts beziehen die Gemeinde und der Kanton die Betroffenen und die Bevölkerung in den Planungsprozess ein. Im Oktober findet ein weiterer Echoraum mit betroffenen Organisationen und Interessengruppen statt. Im November werden die Grundeigentümer über die fortgeschrittenen Arbeiten informiert. Anfang 2027 findet schliesslich eine öffentliche Informationsveranstaltung statt. Ziel ist es, das Vorprojekt für die Neugestaltung der Seetalstrasse bis Ende 2027 abzuschliessen, um anschliessend das Bauprojekt ausarbeiten zu können.

Koordination der beiden Planungen

Die beiden Projekte haben unterschiedliche Fokuse und Zeitpläne. Deshalb finden die Informations- und Beteiligungsformate getrennt statt. Räumliche und inhaltliche Überschneidungen werden von Kanton und Gemeinde eng koordiniert.

Autoren: Urs Steiger und Philipp Bucher

Entwicklungsschwerpunkt (ESP) Seetalstrasse

Die Gebiete entlang der Seetalstrasse zwischen Emmen Dorf und Waldibrücke sowie in Rüeggisingen entlang des Flugplatzes sind ein bedeutender Wirtschaftsraum für den Kanton Luzern. Sie bilden den Entwicklungsschwerpunkt (ESP) Seetalstrasse, der Teil des übergeordneten ESP Luzern Nord ist. Mit dem Gesamtkonzept Siedlung und Verkehr werden die planerischen Grundlagen für die weitere Entwicklung dieses Gebiets erarbeitet. Weitere Infos: mitwirken.emmen.ch/esp-seetalstrasse

45 Jahre Seniorenchor Emmen: «Singen ist Medizin fürs Herz und für die Seele»

Seit 1981 bringt der Seniorenchor Emmen Menschen zusammen, die eines verbindet: die Freude am Singen. Zum 45-Jahr-Jubiläum blickt der Chor auf eine bewegte Geschichte zurück und gleichzeitig optimistisch in die Zukunft. Ein Gespräch mit Präsident Josef Niederberger darüber, weshalb Singen für die meisten Mitglieder weit mehr als nur ein Hobby ist.



Der Seniorenchor Emmen bei einem Konzert im Betagtenzentrum Emmenfeld im November 2025. (Bild: zvg)

«Singen ist super! Das stellt einen auf. Es ist die Essenz des Lebens», sagt Josef Niederberger. Seit 2008 singt er im Seniorenchor Emmen, seit 2010 steht er dem Verein als Präsident vor. Bei einer Probe im Dorothee-Saal der Pfarrei Bruder Klaus wird schnell spürbar, was er damit meint: Die Stimmen füllen den Raum, konzentriert wird geprobt, zwischendurch wird gelacht. Der Chor ist nicht nur ein Ort zum Singen, sondern auch ein Treffpunkt.

Neue Klänge

Gegründet wurde der Seniorenchor Emmen 1981 im ehemaligen Altersheim Herdschwand von Maya Zwyrer und einigen Initiativfrauen. Was damals als Chor für Seniorinnen und Senioren begann, ist heute ein fester Bestandteil des Emmer Vereinslebens. Alle fünf Jahre feiert der Chor sein Bestehen mit einem Jubiläumskonzert. Die Konzerte in der Kirche Emmen Dorf waren in der Vergangenheit jeweils gut besucht. Musikalisch hat sich der Chor über die Jahre verändert. Neben klassischen Werken finden längst auch moderne und internationale Lieder ihren Platz im Repertoire.

Die Sängerinnen und Sänger wagen sich an englische Stücke wie «Let it be», singen Mundartlieder wie «Hemmige» oder «Vogel ohni Flügel» und pflegen ebenso französisches und klassisches Liedgut. Seit 2022 steht Bruno Koch am Dirigentenpult. Er bringt neue Impulse und legt Wert darauf, dass die Stücke musikalisch wirklich sitzen.

Neuer Mut und Nachwuchs

Die Mitgliederzahlen bereiteten dem Verein in den vergangenen Jahren zunehmend Sorgen. 2007 zählte der Chor noch über 60 Mitglieder, zuletzt waren es gerade noch 24. Doch nun gibt es Grund zur Freude: 15

Teilnehmende des Projekts «Querbeet» von Dirigent Bruno Koch wollten auch danach gemeinsam weitersingen und schlossen sich dem Seniorenchor an.

Für Josef Niederberger ist klar, weshalb es Vereine heute schwerer haben, neue Mitglieder zu gewinnen. Viele Menschen arbeiten Teilzeit, betreuen ihre Familie oder Enkelkinder und möchten sich nicht mehr langfristig an einen Verein binden. Umso wichtiger sei es, die Freude und den persönlichen Gewinn des gemeinsamen Singens zu vermitteln.

Ein Chor gegen die Einsamkeit

Denn für viele Mitglieder ist der Seniorenchor mehr als eine wöchentliche Chorprobe. «Singen ist Medizin fürs Herz und

«Wir freuen uns über alle, die neugierig sind und einfach einmal mitsingen möchten.»

Josef Niederberger

für die Seele», sagt Niederberger. Die Gemeinschaft könne Halt geben, gerade auch in schwierigen Lebensphasen. Der Chor wirke gegen Einsamkeit und sei für viele Mitglieder zu einer Art Heimat geworden. Neben dem gemeinsamen Singen kommt deshalb das gesellige Leben nicht zu kurz. Es geht schliesslich um mehr als nur darum, die richtigen Töne zu treffen. Nach jeder Probe besteht die Möglichkeit, noch gemeinsam ins Bistro zu gehen. Einmal jährlich unternimmt der Chor einen Ausflug. Zuletzt führte dieser mit einer Schleusenfahrt von Basel nach Rheinfelden. In diesem Jahr stand zudem ein Probeweekend im deutschen Bad Wörishofen im Unterallgäu auf dem Programm.

Neue Stimmen sind jederzeit willkommen

Damit die Geschichte des Seniorenchors Emmen noch lange weitergeschrieben werden kann, sind neue Sängerinnen und Sänger jederzeit willkommen. Geprobt wird jeden Donnerstag von 14.15 bis 15.45 Uhr im Dorothee-Saal der Pfarrei Bruder Klaus. Mitmachen können alle ab 60 Jahren. Eine Anmeldung ist nicht nötig: Wer neugierig ist, kann einfach zum Schnuppern vorbeigehen und selbst herausfinden, ob das gemeinsame Singen Freude macht.

Autorin: Patricia Binggeli

Jubiläumskonzert 12. September 2026

Pfarrsaal Gerliswil, gemeinsam mit
Panflötistin Malou Regazzoni
18 Uhr: Möglichkeit zum Essen
(separat zu bezahlen)
20 Uhr: Jubiläumskonzert
Eintritt Konzert: Fr. 15.–, Barzahlung

Filmmacher Edwin Beeler erhält Emmer Kulturpreis 2026



Die Gemeinde und die Kulturkommission Emmen haben Ende August in der Kunstplattform Akku den Emmer Kulturpreis 2026 im Beisein von mehr als 80 Gästen feierlich an Edwin Beeler überreicht. (Bild: pbi)

Ein Familiendrama, über das Jahrzehntelang geschwiegen wurde. Ein Enkel, der nach Antworten sucht. «Der Mann auf dem Kirchturm» steht exemplarisch für Edwin Beelers Filmschaffen: Aus einer lokal verwurzelten Geschichte entwickelt er einen Film von universeller Bedeutung. Für sein jüngstes Werk und vor allem für sein langjähriges künstlerisches Schaffen erhält er den Emmer Kulturpreis 2026.

«Mit dem Emmer Kulturpreis würdigen wir Edwin Beelers herausragendes filmisches Schaffen sowie die gesellschaftliche und historische Bedeutung seiner Werke.»

Brahim Aakti

Als Kind spielte Edwin Beeler auf dem Dachboden mit den Kaminfeger-Zylindern seines Grossvaters und stellte sich vor, später einmal Zauberer zu werden. Aus dem Buben wurde ein Filmmacher, der Menschen aufmerksam zuhört und ihre Geschichten respekt- und würdevoll erzählt. «Edwin Beeler schafft es wie kaum ein anderer, historische und gesellschaftliche Themen filmisch zugänglich zu machen», würdigt ihn Brahim Aakti, Gemeinderat und Direktor Bildung und Kultur der Gemeinde Emmen.

Seit 2013 lebt Edwin Beeler im Ortsteil Waldibücke. «Die Auszeichnung durch meine Wohngemeinde bedeutet mir Anerkennung und Wertschätzung für meine Arbeit. Besonders freut mich, dass Emmen wahrnimmt, welche Kulturschaffenden hier leben, und sich als Industriestandort auch kreativen Berufen öffnet», sagt der 68-jährige Vater zweier erwachsener Töchter.

Sein persönlichster Film

Seit rund vier Jahrzehnten erzählt Edwin Beeler Geschichten, die in der Zentralschweiz verwurzelt sind und Menschen weit über die Region hinaus berühren: «Ich arbeite gerne mit Bildern. Mich fasziniert es, Geschichten zu recherchieren und zu erzählen. Ich möchte Menschen und ihren Erlebnissen ein Gesicht geben – gerade dann, wenn ihre Geschichten sonst leicht in Vergessenheit geraten.»

Mit «Der Mann auf dem Kirchturm» wagte Edwin Beeler den wohl persönlichsten Schritt seiner Laufbahn. Im Film setzt er sich mit dem Leben und dem Suizid seines Grossvaters auseinander und zeigt, wie sich traumatische Erlebnisse über Generationen hinweg auswirken können. Beeler verarbeitet Teile seiner Familiengeschichte und verknüpft sie mit Fragen, die bis heute aktuell sind: Wie gehen wir mit psychischen Krisen um? Warum wird über Suizid häufig geschwiegen? Und was richtet ein Männerbild an, das Stärke mit Härte

und Leistung gleichsetzt? «Viele Männer definieren ihren Selbstwert noch immer über ihre Arbeit und sonstige Leistungen», sagt Beeler. «Ich wünsche mir, dass sie mehr zu ihren Gefühlen stehen und in den Familien darüber sprechen, statt Belastendes zu verschweigen.»

Erfolgreicher Autor, Produzent, Regisseur und Kameramann

Seit der Gründung seiner Filmproduktions- und -verleihfirma Calypso Film AG im Jahr 1988 hat der ausgebildete Historiker und Literaturwissenschaftler zahlreiche Dokumentarfilme realisiert. Filme wie «Rothenthurm – Bei uns regiert das Volk», «Die weisse Arche» oder «Hexenkinder» bezeugen sein Gespür für Geschichten, die aus der Region stammen und über ihre Zeit hinaus Bedeutung haben.

Für sein Schaffen erhielt Beeler zahlreiche Auszeichnungen, darunter 2017 den Innerschweizer Kulturpreis und nun den mit 3000 Franken dotierten Emmer Kulturpreis. Bereits 2023 unterstützte die Kulturkommission Emmen seine letzte Filmproduktion im Rahmen der kommunalen Kulturförderung mit einem Projektbeitrag. Auch beim Publikum stiessen seine Filme auf grosses Interesse: «Arme Seelen» verzeichnete 2011 rund 25 000 Kinobesuche und war damit der zweiterfolgreichste Schweizer Dokumentarfilm des Jahres. «Der Mann auf dem Kirchturm» wurde diesen Sommer an mehreren Standorten des Coop Open Air Cinema gezeigt.

Wer den Film gesehen hat, weiss: Immer wieder lassen Beelers Filme Lebenswelten aufleben, die es heute so nicht mehr gibt. So steht Oberägeri in «Der Mann auf dem Kirchturm» stellvertretend für viele Schweizer Dörfer. Der Film macht den gesellschaftlichen Wandel der vergangenen Jahrzehnte spürbar und regt dazu an, darüber nachzudenken, was mit der Modernisierung gewonnen wurde und was verloren ging.

Darin liegt eine der grossen Qualitäten von Edwin Beelers Schaffen: Seine Geschichten beginnen häufig im Kleinen, in einem Dorf, einer Familie oder einer persönlichen Erinnerung – und öffnen von dort den Blick auf gesellschaftliche Fragen, die weit darüber hinausreichen. Mit dem Kulturpreis 2026 würdigt die Gemeinde Emmen einen Filmmacher, der seit rund vier Jahrzehnten genau hinschaut, zuhört und Geschichten vor dem Vergessen bewahrt.

Autorin: Patricia Binggeli




PERFEKTER RASEN. INTELLIGENT GEMÄHT.

DIE NÄCHSTE GENERATION iMOW®

F. Buchser AG
Motor-Geräte

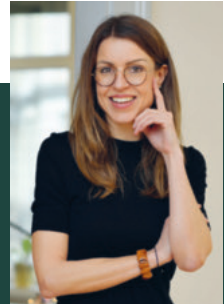
E-Mail: info@buchser-ag.ch
www.buchser-ag.ch
Tel. 041 - 260 62 30, Fax 041 - 260 69 40




KÜNG AG
SCHREINEREI & INNENAUSBAU

Zeitgenössisches
Schreinerhandwerk seit 1955
Telefon 041 269 00 77

SIBYLLE
AMREIN
IMMOBILIEN



VON DER
VERMARKTUNG BIS
ZUR ÜBERGABE.

In Emmen aufgewachsen, in der Region tätig.

T +41 41 412 00 42 | www.amrein-immobilien.ch



Rothenring 9 · 6015 Luzern
Telefon 041 260 33 37
Fax 041 260 33 03
Kolben 9 · 6032 Emmen
www.zempsanitaer.ch



Werkleitungsbau
Belag
An- Umbauten
Statische Sanierungen

amreinbau.ch



MIT ELEKTROPOWER IN DEN HERBST – MIT DEM NEUEN CUPRA RAVAL

17. OKTOBER 2026, 09:00 – 17:00 UHR
18. OKTOBER 2026, 10:00 – 16:00 UHR

Profitieren Sie von unseren Prime-Modellen mit 5 Jahren Garantie und 5 Jahren kostenlosem Service – für unbeschwertes Fahrspass und maximale Sicherheit.

GARAGE BLASER AG – FELDMATTSTRASSE 12 – 6032 EMMEN – CUPRAPARTNER.CH/BLASER



**Catering.
Für jeden Fall.**



IG Arbeit




Ihr Elektriker in Emmen:



A. Schmidiger AG
Elektrische Anlagen
und Elektrobiologie

Qualität macht uns kompetent!

www.schmidiger-elektro.ch

Holzbau
Elementbau
Fassadenbau
Dachausbau

Bauen.
Natürlich mit Holz.



SCHLÄPFER
HOLZBAU AG
Grünmattstrasse 12 • CH-6032 Emmen
T 041 260 45 77 • info@schlaepfer-holzbau-ag.ch
www.schlaepfer-holzbau-ag.ch

80 JAHRE
1946 - 2026

SCHRIBER
elektro ag

Der Elektriker.

Reparaturen. Service. Unterhalt.

Schriber Elektro AG
Mooshüslistrasse 34
6032 Emmen
+41 41 260 70 70
info@schriberelektro.ch
www.schriberelektro.ch



Läuft alles ... sauber in
Ihren Abwasserleitungen?

Kostenlose
Vorsorgekontrolle
Ihrer
Abwasserleitung

041 562 31 31 | info@kanalhelden.ch
Was muss wann gereinigt werden?
Infos auf www.kanalhelden.ch



Die Vorsorgekontrolle von
Kanalhelden ist **immer kostenlos**,
auch ohne Reinigungsauftrag.

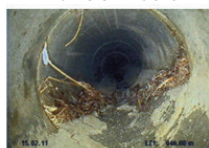


Bestellen via Handy.

KANALHELDEN AG



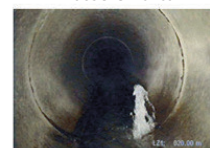
Wurzeleinwuchs



Risse



Wassereintritt





Am Eröffnungsfest kann die erweiterte Schulanlage Hübeli entdeckt werden. (Bilder: Gemeinde Emmen)

Das Hübeli öffnet seine (neuen) Türen

Die Erweiterung der Schulanlage Hübeli ist weitgehend abgeschlossen. Nun darf gefeiert und entdeckt werden. Am 18. und 19. September 2026 öffnet das Hübeli seine neuen Räume für die Bevölkerung. Neben Rundgängen wartet eine Ausstellung, die das Grossprojekt aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet.

Nach rund fünf Jahren Planung und gut zwei Jahren Bauzeit ist im Hübeli viel Neues entstanden: zusätzliche Räume für die Primarschule, eine moderne Doppelsporthalle mit Doppelkindergarten sowie grosszügige Räumlichkeiten für die Tagesstrukturen. Die neue Halle verfügt unter anderem über eine Boulderwand und bietet zeitgemässe Trainingsbedingungen insbesondere für Volleyball, Basketball und Unihockey. Seit dem Schulstart im August werden die neuen Schulräume nun mit Leben gefüllt.

Am Freitag, 18. September 2026, wird die Erweiterung offiziell eröffnet. Der Eröffnungsakt beginnt um 17 Uhr. Ab 17.30 Uhr sind die Besucherinnen und Besucher zu einem Apéro eingeladen und können die neuen Räume bis 20 Uhr auf eigene Faust entdecken. Für die Kinder stehen auf dem Areal verschiedene Spielangebote bereit. Wer am Freitag keine Gelegenheit für einen Besuch hat, erhält am Samstag,

19. September, von 10 bis 14 Uhr nochmals die Möglichkeit, Primarschule, Tagesstruktur, Doppelsporthalle und Doppelkindergarten zu besichtigen. Kaffee und Kuchen sorgen dabei für die passende Stärkung.

Ein Schulhaus erzählt seine Geschichte

Für das Eröffnungswochenende verwandeln sich mehrere Klassenzimmer in Themenräume. Im «Chronikzimmer» führt die Reise zurück zu den Anfängen der Schulanlage im Jahr 1967 und über die wichtigsten Meilensteine bis zur heutigen Erweiterung. Das «Bauzimmer» gewährt mit Plänen, Baumaterialien, Zeitrafferaufnahmen und Videos Einblicke in die verschiedenen Bauphasen des Erweiterungsprojekts.

Im «Medienzimmer» steht die Kommunikation rund um das Projekt im Mittelpunkt: Zeitungsberichte, Onlinebeiträge, Social Media und Filme zeigen, wie die Schulerweiterung über die vergangenen Jahre begleitet wurde. Und weil ein Schulhaus vor allem für Kinder da ist, erhalten diese mit dem «Kinderzimmer» ihren ganz eigenen Raum, den sie mit eigenen Inhalten gestalten.

Das Eröffnungsfest bietet damit Gelegenheit, nicht nur die neuen Räume kennenzulernen, sondern auch einen Blick hinter die Kulissen eines Projekts zu werfen, das die Schulanlage Hübeli für die kommenden Jahre prägen wird.

Autor: Philipp Bucher



Blick in die neue Doppelsporthalle, sie verfügt über eine Boulderwand (kleines Bild).

Meierhöfli Metti: Bebauungsplan geht in die politische Beratung

Mehr Wohnraum, neue Freiräume und kurze Wege: Das Gebiet Meierhöfli Metti soll sich langfristig zu einem dichten und durchmischten Quartier entwickeln. Mit dem Bebauungsplan liegt nun der verbindliche Rahmen dafür vor. Am 15. September 2026 berät der Einwohnerrat die Vorlage in erster Lesung.



Visualisierung der geplanten Entwicklung Meierhöfli Metti. Auf dem Areal sollen künftig rund 330 Wohnungen sowie Flächen für Gewerbe, Gastronomie und Dienstleistungen entstehen. (Visualisierung: Gemeinde Emmen)

Das knapp 24 400 Quadratmeter grosse Areal zwischen Seetal-, Fichten-, Eschen- und Meierhöflistrasse ist heute vergleichsweise locker bebaut. Rund 130 Wohnungen befinden sich auf dem Gebiet, dazu kommen verschiedene gewerblich genutzte Gebäude und Zwischennutzungen. Künftig sollen auf derselben Fläche rund 330 Wohnungen sowie etwa 1000 Quadratmeter für Gewerbe, Gastronomie und Dienstleistungen Platz finden. Damit wird das Areal deutlich stärker genutzt als heute – und leistet einen Beitrag zur Siedlungsentwicklung nach innen. Gleichzeitig soll ein vielfältiges Quartier für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen entstehen. Geplant sind kleinere Wohnungen ebenso wie Familienwohnungen und für Wohngemeinschaften geeignete Einheiten. Hinzu kommen rund 350 Quadratmeter gemeinschaftlich nutzbare Räume. Auch preisgünstiger Wohnraum wird verbindlich eingefordert: Von der gegenüber der bisherigen Bau- und Zonenordnung zusätzlich möglichen Wohnfläche sind mindestens 25 Prozent preisgünstig zu realisieren.

Der Bebauungsplan legt fest, wo und in welchem Umfang gebaut werden darf. Die

höchste Dichte konzentriert sich entlang der Seetalstrasse, wo Neubauten mit bis zu sieben Geschossen vorgesehen sind. Dahinter nimmt die Höhe schrittweise ab. Entlang der Fichtenstrasse ergänzen ein neugeschossiger und zwei sechsgeschossige Neubauten die beiden bestehenden Hochhäuser der Wohnbaugenossenschaft Emmen.

Freiräume verbinden das neue Quartier

Verdichtung findet im Meierhöfli Metti nicht nur zwischen Hausfassaden statt. Ebenso wichtig sind die Räume dazwischen. Öffentliche Fusswegverbindungen in Nord-Süd- und Ost-West-Richtung sollen das heute wenig durchlässige Gebiet öffnen und besser mit der Umgebung verknüpfen.

Geplant sind unterschiedliche Plätze, Grünbereiche sowie ein zentraler Hof als Grün- und Begegnungsraum für die Bewohnenden. Spielmöglichkeiten, Aufenthaltsorte und Rückzugsräume sollen ebenso

Platz finden wie ein gemeinschaftlich genutzter Pavillon. Ein hoher Anteil unversiegelter Flächen, standortgerechte Bäume und Pflanzen sowie die möglichst lokale Bewirtschaftung des Regenwassers tragen dazu bei, dass das Areal auch an heißen Tagen eine gute Aufenthaltsqualität bietet. Die zentrale Lage bietet gute Voraussetzungen, um einen grossen Teil der Wege zu Fuss, mit dem Velo oder dem öffentlichen Verkehr zurückzulegen. Entsprechend setzt das Mobilitätskonzept klare Leitplanken: Im gesamten Gebiet sind mindestens 1114 Veloabstellplätze vorgesehen. Für Autos dürfen zwischen 129 und maximal 259 Parkplätze erstellt werden, mindestens vier davon für Carsharing-Fahrzeuge. Sämtliche Autoabstellplätze müssen zudem so vorbereitet werden, dass sie bei Bedarf mit individuell abrechenbaren Ladestationen für Elektrofahrzeuge ausgerüstet werden können.

Mehrjähriger Planungsprozess

Dem Bebauungsplan geht ein mehrjähriger Planungsprozess voraus. Nach einer Verdichtungsstudie wurden 2022 zwei Studienaufträge durchgeführt. Die daraus hervorgegangenen Siegerprojekte wurden weiterentwickelt und der Bevölkerung 2023 als Richtprojekte zur Mitwirkung vorgelegt. Von November 2023 bis März 2026 folgte die Erarbeitung des eigentlichen Bebauungsplans. Parallel zur kantonalen Vorprüfung fand vom 11. Mai bis 9. Juni 2026 eine weitere öffentliche Mitwirkung statt. Eingaben gingen von den Ortsparteien Die Mitte und Grüne sowie vom Quartierverein Meierhöfli und Umgebung ein. Änderungen am Bebauungsplan wurden aufgrund der Stellungnahmen keine vorgenommen. Auch der Kanton beurteilt die Planung positiv. In seinem Vorprüfungsbericht hebt er insbesondere die städtebauliche und freiräumliche Qualität, die abgestufte Gebäudehöhe sowie die publikumsorientierten Erdgeschossnutzungen entlang der Seetalstrasse hervor.

Nun beginnt die politische Beratung. Der Bebauungsplan wird am 15. September 2026 in erster Lesung im Einwohnerrat behandelt.

Autor: Philipp Bucher

Informationen

Weitere Infos und sämtliche Projektunterlagen sind unter mitwirken.emmen.ch/meierhoefli-metti verfügbar.

Wer übernimmt die Bundesfeier 2027?

Für die Organisation der Emmer Bundesfeier ab 2027 werden weiterhin engagierte Vereine, Organisationen oder Privatpersonen gesucht. Interessierte können sich bis Ende Oktober 2026 bei der Gemeinde melden – eine fertige Festidee braucht es dafür noch nicht.

Der erste Aufruf im vergangenen Frühling blieb ohne Rückmeldung. Deshalb geht die Suche in eine zweite Runde: Wer hat Lust, die Emmer Bundesfeier künftig mitzugestalten und am 1. August 2027 einen Anlass für die Bevölkerung auf die Beine zu stellen?

Der Nationalfeiertag hat in Emmen Tradition. Während vieler Jahre wurde die Bundesfeier abwechselungsweise von Emmer Quartiervereinen organisiert. In den vergangenen Jahren übernahm die Mitte-Par-



Hast du Lust, die Emmer Bundesfeier 2027 zu organisieren? Dann melde dich jetzt. (Bild: zvg)

tei die Durchführung und lud jeweils zur 1.-August-Matinée.

Ab 2027 soll die Organisation wieder neu aufgestellt und möglichst breit abgestützt werden. Denkbar sind dabei ganz unter-

schiedliche Formen: ein klassischer Festakt ebenso wie ein Quartierfest, eine Matinée oder ein neues Format. Entscheidend sind Freude am Organisieren, gute Ideen und die Bereitschaft, gemeinsam einen Anlass für die Emmer Bevölkerung zu gestalten.

Interesse genügt fürs Erste

Wer sich angesprochen fühlt, muss noch kein ausgearbeitetes Konzept in der Schublade haben. In einem ersten Schritt genügt eine unverbindliche Kontaktaufnahme. Die konkreten Vorstellungen, Rahmenbedingungen und Möglichkeiten (z.B. Organisation im Turnus) können anschliessend gemeinsam mit der Gemeinde besprochen werden.

Interessierte Vereine, Organisationen oder Privatpersonen können sich bis 31. Oktober 2026 unter kommunikation@emmen.ch melden. (pbu)

Fora-Jubiläumsfest: Oldtimer und SLF standen im Rampenlicht

20 Jahre Feuerwehr Oldtimer Ruag Aerospace (Fora) und 60 Jahre Sonderlöschfahrzeug (SLF) Magirus Deutz: Der Festtag zu diesen beiden Jubiläen wurde in Emmen in würdigem Rahmen gefeiert. «Ein durch und durch gelungenes Fest», bilanziert OK-Präsident Markus Wyss und zollt seinen Helfern ein grosses Lob.

Hunderte von Freizeitstunden haben die Feuerwehrkameraden vom Oldtimer-Verein Ruag Aerospace aufgewendet, um die 60-jährige «Rote Legende» auf Vordermann zu bringen. Und so stand denn das SLF 24-11 fein herausgeputzt und blumenbekrönt zum Festtag am 9. Mai 2026 auf Toplevel gestylt im Rampenlicht auf dem Festplatz beim Clubhaus des Sportclubs Ruag.

Oldtimer-Vereinspräsident Manuel Zaugg gedachte dabei den Gründern der ersten Stunde. «Die haben zum ehemaligen Fahrzeug der Betriebsfeuerwehr vom eidgenössischen Flugzeugwerk Emmen seit 2006 stets Sorge getragen, es immer fahrtüchtig und präsentabel gehalten, und jetzt steht SLF 24-11 in schönster Blüte vor uns. Alle Vereinskollegen haben tüchtig mitgeholfen, viel Herzblut investiert, als wäre es ihr Oldtimer», sagte er zur Hundertschaft, die bei diesem Anlass mitsamt ihren Familien



Das Jubiläums-OK (v. l.) mit Urs Meier, Präsident Markus Wyss, Hanspeter Hampy Bühler und Franz Bachmann. (Bild: rowi)

von der Festwirtschaft verwöhnt wurden. Zum Anlass gesellten sich Feuerwehren und Oldtimer-Freunde aus der Agglomeration, die mit ihren Prunkstücken der Jubilarin die Ehre erwiesen. Da lebten alte Geschichten wieder auf, wie sie einem Oldtimer-Treffen unter Feuerwehrleuten bekanntlich gut anstehen. Und auch das durfte beim Fest nicht fehlen: die Lobeshymne, das von KI-interpretierte Magirus-Deutz-Lied «Alter Kamerad», das top zur Feierrunde passte – da hat sich die «Chriide-Wyss-Crew» etwas

Tolles einfallen lassen. Die Gäste sangen begeistert mit.

Mit der «Roten Legende» durch Emmen

Dass der gut gepflegte 60er nicht nur zum Anschauen auf dem Festgelände stand, zeigte sich ab der Mittagszeit. Klein und Gross nutzten die seltene Gelegenheit, mit der Fora-Deutz-Jubilarin LU 937 durch Emmen zu fahren. Kunststück, dass diese Sonderfahrten im Nu «ausverkauft» waren, sowas erlebt man nicht alle Tage. (rowi)

Erfolgreicher Start für inklusives Handballtraining

Das inklusive Angebot «Handball für alle» von Handball Emmen ist erfolgreich gestartet. Seit Mai 2026 trainieren Menschen mit und ohne Beeinträchtigung gemeinsam – mit viel Freude, gegenseitiger Rücksicht und sichtbarer Begeisterung.

Das offene Training findet jeden Samstag von 9 bis 10.30 Uhr statt. Aktuell in der Sporthalle Gersag neu, ab dem 10. Oktober 2026 in der Sporthalle Krauer neu. Im Mittelpunkt stehen Passen, Werfen, Laufen und das gemeinsame Sporterlebnis. Wer Lust hat, kann unverbindlich und ohne Anmeldung teilnehmen.

Dass das Konzept ankommt, zeigen die Rückmeldungen der Teilnehmenden. «Nach dem Sport fühlst du dich einfach fit. Das Training in Emmen gefällt mir sehr gut», sagt Erich aus Horw. Auch Zora, die sonst in der FU16 Promotion von Handball Emmen spielt, besucht das inklusive Training gerne: «Wir «matcheln» hier mehr, zählen die Punkte nicht so genau und ma-



Schweiss und Spass beim gemeinsamen Handballtraining in Emmen. (Bild: pbi)

chen weniger Krafttraining. Das macht Spass!»

Trainer und Initiant Mike Hächler freut sich über den gelungenen Start: «Es freut mich, dass wir einen coolen Mix aus Sportlerinnen und Sportlern mit und ohne Beeinträchtigung zusammenbringen konnten. Als grösster Handballverein der Schweiz gehört ein solches Angebot einfach dazu. Nun hoffen wir, dass die Gruppe weiter wächst.» Die Trainerinnen und Trainer begleiten die Teilnehmenden mit viel Ein-

fühlungsvermögen und gehen auf die unterschiedlichen Bedürfnisse ein. Wer das Leiterteam unterstützen möchte, ist ebenfalls herzlich willkommen. (pbi)

Informationen

Bei Fragen zum Angebot oder Interesse an einer Mitarbeit im Leiterteam: inklusion@handball-emmen.ch

Erlen-Mädchen spielen sich bis in den Schweizer Final

Die Mädchen der 6. Klasse des Schulhauses Erlen haben am UBS Football Cup gross aufgespielt. Nach Siegen in Emmen und Eschenbach qualifizierten sie sich am 10. Juni 2026 für den Schweizer Finaltag in Basel – und kehrten als starke Zweitplatzierte nach Emmen zurück.

Manchmal beginnt eine grosse Fussballgeschichte ganz unscheinbar: mit einem Schülerturnier, ein paar motivierten Mädchen und einem Ball. Für die Mädchen der 6. Klasse des Schulhauses Erlen wurde daraus eine Reise bis auf die nationale Bühne. Zuerst gewannen sie das Schülerturnier in Emmen. Danach setzten sie sich auch am kantonalen Turnier in Eschenbach durch. Damit war klar: Das Team aus Emmen darf am 10. Juni 2026 an den Finaltag des UBS Football Cup nach Basel reisen – dorthin, wo die besten Schulteam der Schweiz aufeinandertreffen.

Ganz vorne mit dabei

Auf der Sportanlage St. Jakob zeigten die Erlen-Mädchen, dass sie nicht nur mitspielen, sondern ganz vorne angreifen können.

Sie überzeugten mit Teamgeist, Einsatz und Spielfreude, schlossen die Gruppenphase als Siegerinnen ab und gewannen anschliessend auch den Halbfinal. Erst im Final mussten sie sich mit 0:2 geschlagen geben.

Begleitet und unterstützt wurde das Team von Fetah Hasani und Yvonne Coray. «Die Mädchen haben mit grossem Einsatz, Zusammenhalt und viel Freude gespielt», würdigt Coach Hasani und ergänzt: «Es

war schön, zu sehen, wie sie als Team über sich hinausgewachsen sind.»

Auch wenn es am Schluss nicht ganz für den Turniersieg gereicht hat: Der zweite Platz auf nationaler Ebene ist ein grosser Erfolg. Die Mädchen haben ihr Schulhaus, ihre Schule und die Gemeinde Emmen mit viel Herz, Fairplay und sportlicher Klasse vertreten. Emmen gratuliert dem Team herzlich zu dieser starken Leistung. (pbu)



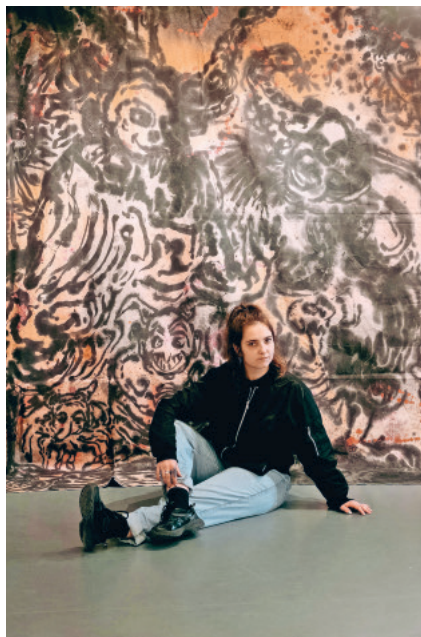
Die Erlen-Mädchen brachten am Finaltag grossartige Leistungen auf den Rasen. (Bild: zvg)

Was Emmer Kunst war, ist und werden kann

Was war Emmer Kunst, was ist sie heute – und wohin entwickelt sie sich? Die Akku Kunstplattform bringt vom 5. bis 27. September 2026 historische Positionen aus der Kunstsammlung Emmen mit zeitgenössischen Kunstschaefenden und einer jüngeren Generation zusammen. So entsteht ein Dialog über das künstlerische Schaffen in und aus Emmen.

Die Ausstellung «Gestern, heute, morgen: Emmer Kunst» richtet den Blick auf Emmen als Ort künstlerischer Herkunft, Produktion und Entwicklung. Werke aus unterschiedlichen Zeiten und Kontexten treffen aufeinander und zeigen, wie vielfältig das künstlerische Schaffen mit Bezug zu Emmen ist.

Drei Beispiele verdeutlichen diese Bandbreite: Nils Nova arbeitet seit vielen Jahren in seinem Atelier in der Emmenweid und ist international präsent; 2009 nahm er an der 53. Biennale di Venezia teil. Die in Emmen aufgewachsene und heute in Berlin lebende Nina Plášková verbindet autobiografische Erfahrungen mit mythischen und



Nina Plášková vor einer ihrer grossformatigen Bildwelten: Die in Emmen aufgewachsene und heute in Berlin lebende Künstlerin verbindet autobiografische Erfahrungen mit mythischen und märchenhaften Motiven. [Bild: PD]

märchenhaften Bildwelten. Irene Bisang wiederum studierte Malerei in Leipzig bei Arno Rink und war Meisterschülerin von Neo Rauch.

Kuratiert wird die Ausstellung von Caspar Danuser, der die Akku Kunstplattform seit 2024 leitet. Gezeigt werden Werke von Dolores Annenni, Irene Bisang, Hansjürg Buchmeier, Roland Bugnon, Hans Emmenegger, Bruno Gentinetta, Gisler Gähwiler, Marcel Glanzmann, Madeleine Haefeli, Werner Hartmann, Adolf Herbst, Yann Kebe, KUKA, Rita Messmer, Nils Nova, (ort), Christina Peretti, Nina Plaskova, Max Weiss und Peter Widmer.

Eröffnet wird die Ausstellung am 4. September 2026 um 18.30 Uhr mit einer Doppelvernissage. Gleichzeitig eröffnet im Erdgeschoss des Akku Lea Vettres Ausstellung «Der Stand der Dinge».

Ein weiterer Programmpunkt folgt am 24. September 2026, 19 Uhr: Der von (ort) Raum für Performance organisierte Performance-Abend bringt Saskia Edens, Judith Huber und Silke Strahl ins Akku. (PD/pbu)

Gestern, heute, morgen: Emmer Kunst

Ausstellung: 5. bis 27. September 2026

Vernissage: 4. September 2026, 18.30 Uhr

Ort: Akku Kunstplattform, Gerliswilstrasse 23, 6020 Emmenbrücke

Tag der Demokratie: Meinungsfreiheit sichtbar machen

Am Mittwoch, 16. September 2026, lädt das Jugendbüro Emmen zum Tag der Demokratie auf den Sonnenplatz ein. Im Zentrum steht die Meinungsfreiheit – und die Vielfalt unterschiedlicher Ansichten.

Ab 15 Uhr können Kinder, Jugendliche und Erwachsene eigene Demoschilder zu aktuellen Themen gestalten. Die Schilder werden während der Aktion auf dem Sonnenplatz ausgestellt und sollen zeigen, wie vielfältig die Meinungen in Emmen sind.

«Demokratie lebt davon, dass unterschiedliche Meinungen geäussert, gehört und gesehen werden», sagt Janina Eng, Mitarbeiterin des Jugendbüros Emmen. Dabei gehe es nicht darum, welche Meinung die



Auch 2026 lädt das Jugendbüro Emmen die Bevölkerung am Tag der Demokratie zum Austausch ein. [Bild: msc]

einzig richtige sei. «Wir möchten unterschiedliche Ansichten sichtbar machen und aufzeigen, dass gerade die Vielfalt an Meinungen Demokratie bereichert.»

Vor Ort informiert das Jugendbüro auch über Meinungsfreiheit und deren Grenzen, etwa bei diskriminierenden Äusserungen. Kostenlose Getränke stehen bereit, zudem sind die Teilnehmenden zu einem gemeinsamen Essen eingeladen.

Der Tag der Demokratie wurde 2007 von den Vereinten Nationen ins Leben gerufen. In der Schweiz begleitet die Infostelle «Campus Demokratie» seit 2021 verschiedene Aktionen rund um den Anlass. (msc)

Auf einen Blick

Was: Tag der Demokratie zum Thema Meinungsfreiheit

Wann: Mittwoch, 16. September 2026, ab 15 Uhr; Abendessen ab ca. 18 Uhr

Wo: Sonnenplatz, Emmen

Teilnahme: kostenlos, keine Anmeldung nötig

Baustart an der Bahnhofstrasse: Aus der S-Kurve wird eine Gerade

Die Umlegung der Bahnhofstrasse beim Bahnhof Emmenbrücke geht in die Umsetzung. Die Bauarbeiten starten am 14. September 2026. Die neue Linienführung schafft wichtige Voraussetzungen für die weitere städtebauliche Entwicklung am Seetalplatz.

Heute führt die Bahnhofstrasse in einer S-Kurve vom Bahnhof Emmenbrücke zum Bushof. Künftig verläuft sie gradlinig parallel zu den Bahngleisen. Dafür weicht das bestehende Restaurant Bahnhof dem neuen Strassenverlauf.

Die neue Bus-Linienführung verbessert die Anbindung zwischen Bahnhof und Bushof und schafft die Voraussetzungen für die weitere Gestaltung des Stadtzentrums Luzern Nord. Das entsprechende Baufeld wird künftig nicht mehr durch die heutige Strassenführung zerschnitten und kann dadurch als zusammenhängendes Areal entwickelt werden.

Die Verkehrssicherheit sowie die Bedingungen für den Fuss- und Veloverkehr werden angepasst. Realisiert werden eine Lichtsignalanlage, eine optimierte Fussgängerquerung sowie Verbesserungen für



Künftig kann der Bus auf der Bahnhofstrasse geradeaus fahren und es entsteht Raum für die weitere Entwicklung des Areals. (Bild: pbu)

den Veloverkehr und eine neue Veloabstellanlage. Mit dem Projekt werden zudem wichtige Werkleitungen erneuert und die langfristige Erschliessung des Gebiets sichergestellt.

Bauarbeiten bis Ende 2027

Der Emmer Einwohnerrat hatte das Projekt bereits 2024 gutgeheissen. Im März 2026 bewilligte das Parlament zudem einen Zusatzkredit, nachdem im Rahmen der

kantonalen Prüfung zusätzliche Sicherheitsauflagen und Projektanpassungen erforderlich geworden waren. Schliesslich erteilte der Regierungsrat des Kantons Luzern die Projektbewilligung diesen Sommer.

Die Gemeinde Emmen investiert rund 2,75 Millionen Franken in das Projekt. Hinzu kommen rund 640 000 Franken vom Kanton Luzern. Die Bauarbeiten erfolgen etappenweise und dauern voraussichtlich bis Ende 2027. (pbu)

Haldenstrasse soll saniert und aufgewertet werden

Die Haldenstrasse zwischen der Bushaltestelle «Untere Wiese» und dem Haldenring soll ab 2027 umfassend saniert werden. Neben Kanalisation, Wasserleitungen und Strassenbelag werden auch die Bushaltestellen hindernisfrei ausgebaut und der Strassenraum für Fuss- und Veloverkehr aufgewertet. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf rund 3,8 Millionen Franken.



Die Haldenstrasse weist sowohl bei den Werkleitungen als auch im Strassenraum Sanierungsbedarf auf. (Bild: Gemeinde Emmen)

Auslöser des Projekts ist die geplante Fertigstellung des Trennsystems für die Entwässerung. Regenwasser aus den angrenzenden Gebieten soll künftig getrennt vom Schmutzwasser abgeleitet und in den Ausgraben geführt werden. Gleichzeitig werden bestehende Kanalisationsleitungen saniert, die Wasserleitungen aus den Jahren 1961 und 1970 ersetzt, die Strasse erneuert sowie die Anlagen für die öffentliche Beleuchtung erneuert. Durch die gemeinsame Ausführung lassen sich Mehrfachaufbrüche vermeiden und die

Belastungen für Bevölkerung und Verkehr möglichst gering halten.

Auch an der Oberfläche verändert sich die Haldenstrasse. Die Bushaltestellen «Alp» und «Untere Wiese» werden gemäss Behindertengleichstellungsgesetz hindernisfrei ausgebaut. Für Velofahrende werden die Radstreifen beidseitig von 1,20 auf 1,50 Meter verbreitert. Beim Betagtenzentrum Alp entsteht zudem eine neue Trottoirüberfahrt. Durch die Verschmälerung der Fahrbahn im westlichen Teil kann ein einheitlicher Strassenraum mit neuen Grünflächen und fünf zusätzlichen Bäumen realisiert werden.

Die Bauarbeiten sind von März 2027 bis Oktober 2028 vorgesehen und werden in sechs Hauptetappen ausgeführt. Während der Bauzeit soll jeweils eine Fahrspur offen bleiben. Für Kanalisation, Wasserversorgung und den hindernisfreien Ausbau der Bushaltestellen bestehen bereits bewilligte Kredite. Zusätzlich beantragt der Gemeinderat dem Einwohnerrat einen Kredit von rund 1,2 Millionen Franken für Strassenbau, Strassenraumgestaltung und öffentliche Beleuchtung. Das Geschäft wird am 15. September 2026 im Parlament behandelt. (pbu)

Mehr Sicherheit und neue Sammelstelle an der Benziwilstrasse

Ab September 2026 wird die Benziwilstrasse zwischen den Bushaltestellen «Benziwil West» und «Benziwil Ost» umgestaltet. Das Projekt verbessert die Verkehrssicherheit, schafft mehr Grünflächen und verlegt den Sammelplatz für Glas- und Aluminiumcontainer an einen besser zugänglichen Standort.

Die Bauarbeiten dauern von September bis voraussichtlich Mitte November 2026. Während dieser Zeit wird die Benziwilstrasse fahrbahnwechelseitig einspurig geführt und es ist mit Verkehrseinschränkungen zu rechnen. Die Trottoirs bleiben jederzeit zugänglich.

Verkehrsberuhigung und besserer Zugang zur Sammelstelle

Im Bereich der Bushaltestelle «Benziwil West» wird die Einfahrt neu gestaltet und mit zusätzlichen Grünflächen ergänzt. Auch bei der Bushaltestelle «Benziwil Ost» wird die Einfahrt umgestaltet. Gleichzeitig wird die Benziwilstrasse in diesem Abschnitt auf 4,5 Meter verengt. Dadurch wird der Verkehr beruhigt und das Queren



Bei der Bushaltestelle «Benziwil West» wird die Einfahrt links im Bild neu gestaltet und die Benziwilstrasse erhält einen neuen Deckbelag. (Bild: pbi)

der Strasse für Fussgängerinnen und Fussgänger erleichtert. Die neuen Grünflächen werden mit standortgerechter, biodiverser Bepflanzung gestaltet.

Der Sammelplatz für Glas- und Aluminiumcontainer wird direkt an die Benziwilstrasse verlegt und neben der bestehenden Grünmulde erstellt. Damit wird die Zufahrt für die Entsorgungsfahrzeuge des Gemeindeverbands Real verbessert.

Bereits 2025 wurden als Vorbereitung die Wasserleitungen erneuert. Zudem erhielt die Waldstrasse, die in die Benziwilstrasse übergeht, im vergangenen Jahr einen neuen Deckbelag. Als Abschluss der Arbeiten erhält die Benziwilstrasse im Mai 2027 einen neuen Deckbelag. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 290 000 Franken. (pbi)

Wasserwelt Mooshüsli: Wassersport entdecken und ausprobieren

Das 50-Jahr-Jubiläum des Hallenbads Mooshüsli geht in die nächste Runde: Am 25. Oktober 2026 lädt die «Wasserwelt Mooshüsli» Gross und Klein zum Entdecken, Ausprobieren und Mitmachen ein. Verschiedene Posten geben spielerische Einblicke in den Schwimm- und Rettungssport. Der Eintritt ins Hallenbad ist an diesem Tag kostenlos.

Was braucht es, um jemanden sicher aus dem Wasser zu retten? Welche Fähigkeiten sind beim Schwimmen gefragt? Und was lässt sich im Wasser sonst noch alles erleben? Diesen und weiteren Fragen können Besucherinnen und Besucher bei der «Wasserwelt Mooshüsli» auf den Grund gehen. Gemeinsam mit verschiedenen Partnerorganisationen hat das Mooshüsli-Team einen abwechslungsreichen Spiel- und Spasstag vorbereitet. Die SLRG, die STL und die Schwimmschule Mooshüsli betreiben im Hallenbad verschiedene Posten rund um das Schwimmen und Rettungs-

schwimmen. Dabei steht nicht die Leistung im Vordergrund, sondern die Freude am Ausprobieren: Die Teilnehmenden können Neues kennenlernen, ihre Fähigkeiten testen und mehr über die verschiedenen Angebote erfahren.

Die «Wasserwelt Mooshüsli» ist Teil des Jubiläumsprogramms zum 50. Geburtstag des Hallenbads. Seit 1976 ist das Mooshüsli ein Ort für Bewegung, Begegnung

und Wasserfreude und hat Generationen von Emmerinnen und Emmern begleitet. Mit verschiedenen Veranstaltungen wird dieser besondere Geburtstag während des ganzen Jahres gefeiert.

Nach der «Wasserwelt» folgen mit dem Pool-Kino am 21. November 2026 und dem eigentlichen Geburtstag am 18. Dezember 2026 zwei weitere Jubiläumshöhepunkte. (pbu)



Die «Wasserwelt Mooshüsli» lädt zur spielerischen Entdeckungsreise ins Hallenbad. (Bild: msc).

Neuer EFK-Präsident: René Marti folgt auf Stephan Kilcher

Wachablösung an der Spitze des Emmer Fasnachtskomitees (EFK): Nach siebenjähriger Regentschaft gibt Stephan Kilcher das Zepter weiter. Anlässlich der 48. Mitgliederversammlung ist René Marti (50) zum neuen Vorsitzenden des Komitees gewählt worden. Kilcher wurde für seine Verdienste geehrt – er ist zum Ehrenpräsidenten ernannt worden.

Dass Kilcher seinen Platz neuen Kräften überlässt, war schon länger geplant. Nach siebenjähriger Arbeit an vorderster Front – so lange war in der 48-jährigen Geschichte des EFK keiner seiner bislang 13 Vorgänger oder Vorgängerinnen im Amt – kam nun die Zeit, die Weichen zum 50-jährigen Bestehen nächstes Jahr neu zu stellen. «Stephan Kilcher und sein Team haben dem EFK viele neue Impulse verliehen und die Emmer Fasnacht nach zeitweiliger Baisse wieder auf Vordermann gebracht, danke», gab der bisherige Vize und Wirtschaftschef Martin Dürig den 28 Mitgliedern in Kelly's Restaurant mit auf den Weg.



Stephan Kilcher (links) übergibt die EFK-Kette und somit die fasnächtliche Macht an René Marti. (Bild: rowi)

Emmer Fasnacht lebt wieder

«Nach zeitweiliger Baisse hat Kilcher 2019 das Präsidialamt übernommen, eine tatkräftige Crew um sich geschart und mit neuen Ideen wieder Zug ins fasnächtliche Treiben gebracht», äusserten sich viele EFK-Mitglieder unisono über sein Wirken. Mit dem «Zönder» in der Sprengi (ehemals Fasnachtseröffnung) oder mit dem wieder-aufzustandenen Kinder-Grinden-Basteln (letzte Fasnacht machten 150 Kinder mit und präsentierten ihre Kunstwerke am Umzug) stachen nur zwei der Highlights hervor. Was auch Einwohnerratspräsident Simon Oehen beeindruckte. «Toll, was

das EFK immer wieder auf die Beine stellt, unter anderem ist der Umzug zum regionalen Highlight geworden, die gegen 30 000 Besucherinnen und Besucher sind doch stolzer Beweis und Lohn für die umfangreichen Arbeiten.»

Die statutarischen Geschäfte passierten diskussionslos, Berichte, Jahresprogramm und Kasse wurden gutgeheissen, und auch dieses Jahr wird den Mitgliedern der Jahresbeitrag erlassen. Alex Guerra ist für seine grossen Verdienste als Chef Infrastruktur rund um die vielfältigen Belange des EFK zum Ehrenmitglied ernannt worden.

Vom Sponsoringchef zum Präsidenten

Mit René Marti ist der bisherige Chef Sponsoring zum neuen EFK-Präsidenten gewählt worden. Marti ist seit 2022 SVP-Vertreter im Emmer Einwohnerrat. Er ist selbstständiger Unternehmer, zusammen mit seinem Vater ist er Inhaber der Firma H&R Servietten GmbH. Und nun ist er Träger der EFK-Kette und damit gleichzeitig Mitglied im «Faludéf»-Rat, der alljährlich eine Person oder Gruppe auszeichnet, die sich vor oder hinter den Kulissen um die Emmer Fasnacht bemüht. (rowi)

KKG: Gemeinde führt Betrieb weiter und prüft Zukunft des Hauses

Die Gemeinde Emmen will den Betrieb des Kultur- und Kongresszentrums Gersag (KKG) bis mindestens Ende 2027 weiterführen. Für das zweite Halbjahr 2026 sind zusätzliche Mittel von 304 000 Franken erforderlich. Gleichzeitig wird bis Ende Jahr umfassend geprüft, wie Gebäude und Standort ab 2028 genutzt werden sollen.



Wie geht es mit dem KKG weiter? Bis Ende 2026 wird der Gemeinderat einen Grundsatzentscheid zur Zukunft des Hauses fällen. (Bild: pbu)

Seit Anfang 2026 führt die Gemeinde das KKG im Übergangsbetrieb. Nachdem sich der potenzielle neue Pächter im Juni aus familiären Gründen zurückgezogen hatte, entfiel die vorgesehene Betriebsübernahme. Im ersten Halbjahr 2026 schloss der Betrieb mit einem Verlust von rund 269 000 Franken leicht besser ab als budgetiert. Der Betriebsertrag lag mit rund 448 000 Franken allerdings gut 21 Prozent unter den Erwartungen. Hauptgrund dafür waren tiefere Einnahmen in der Restauration. Für die Weiterführung bis Ende 2026 beantragt der Gemeinderat einen zusätzlichen Nachtragskredit von 304 000 Franken. Der Einwohnerrat wird am 15. September 2026

über diesen Nachtragskredit befinden. Zusammen mit dem bereits bewilligten Kredit ergibt sich für den eigentlichen Betrieb ein Nettoaufwand von 584 000 Franken. Für das zweite Halbjahr sind verschiedene Massnahmen vorgesehen, um den Betrieb zu stabilisieren und die Auslastung zu erhöhen. Dazu gehören eine befristete Verstärkung im Eventmanagement, zusätzliche Marketingmassnahmen und betriebliche Anpassungen. Der gesamte Nettoaufwand rund um das KKG beträgt 2026 voraussichtlich rund 1,2 Millionen Franken; darin enthalten sind auch Abschreibungen, Gebäudeunterhalt und wei-

tere Aufwendungen im Immobilienbereich. Parallel dazu erarbeitet die Gemeinde eine umfassende Auslegeordnung zur Zukunft des KKG. Geprüft werden sämtliche realistischen Varianten: ein Weiterbetrieb durch die Gemeinde oder Dritte, alternative oder temporäre Nutzungsformen sowie eine Umnutzung oder Schliessung. Relevante Anspruchsgruppen sollen in diesen Prozess einbezogen werden. Bis Ende 2026 will der Gemeinderat auf dieser Grundlage einen Grundsatzentscheid über die künftige Nutzung von Gebäude und Standort treffen. (pbu)

Sieben neue Lernende starten bei der Gemeinde Emmen

Für sieben junge Menschen hat Anfang August 2026 ein neuer Lebensabschnitt begonnen: Sie sind bei der Gemeinde Emmen in ihre berufliche Ausbildung gestartet. Die neuen Lernenden absolvieren ihre Lehre im kaufmännischen Bereich oder im Betriebsunterhalt.

Der Sprung von der Schulbank ins Berufsleben bringt viel Neues mit sich: ein neues Umfeld, neue Aufgaben und viele neue Gesichter. Damit der Einstieg gelingt, starteten die sieben neuen Lernenden gemeinsam in ihre ersten Arbeitstage bei der Gemeinde Emmen.

Zum Auftakt lernten sie bei einer Entdeckungstour ihren neuen Arbeitsort etwas genauer kennen. Besonders passend: Konzipiert wurde die Tour von einer Lernenden im dritten Lehrjahr, begleitet von weiteren

Lernenden aus dem zweiten und dritten Lehrjahr. Anschliessend stand das Kennenlernen der Praxisbildenden und der jeweiligen Arbeitsplätze auf dem Programm.

Neu zur Gemeinde Emmen gestossen sind Binta Sowe und Romina Schmied als Fachfrauen Betriebsunterhalt EFZ, Simon Bühlmann und Fabio Weber als Fachmänner Betriebsunterhalt EFZ sowie Elena Lazraj, Robert Komani und Marc Scherer im kaufmännischen Bereich.

Die Gemeinde Emmen bildet junge Berufsleute in verschiedenen Tätigkeitsfeldern aus und begleitet sie während ihrer Lehrzeit auf dem Weg ins Berufsleben. Dabei sammeln die Lernenden nicht nur fachliche Erfahrungen, sondern erhalten Einblick in die vielfältigen Aufgaben einer Gemeindeverwaltung.

Wir wünschen den sieben neuen Lernenden viel Freude an ihrer Ausbildung und eine spannende Lehrzeit bei der Gemeinde Emmen. (pbu)



Nehmen ihre Ausbildung bei der Gemeinde Emmen in Angriff (v.l.): Romina Schmied, Robert Komani, Marc Scherer, Fabio Weber, Binta Sowe, Simon Bühlmann und Elena Lazraj. (Bild: vhu)

Prämienverbilligung 2027

Sie fragen sich, wie Sie Ihre Krankenkassenprämien zahlen sollen? Vielleicht haben Sie Anspruch auf Prämienverbilligung. Die Anmeldung kann online unter was-luzern.ch/ipv erfasst oder bei der Ausgleichskasse Luzern und bei der AHV-Zweigstelle in Emmen beantragt werden. Anmeldeschluss ist am 31. Oktober 2026. Familien mit Kindern profitieren je nach Einkommen von einem fixen Anspruch von mindestens 50 Prozent der Richtprämie.

Anspruch auf Prämienverbilligung haben Personen

- mit steuerrechtlichem Wohnsitz am 1. Januar 2027 im Kanton Luzern,
- die einem obligatorischen Krankenversicherer angeschlossen sind,
- sofern die Richtprämie höher ist als ein bestimmter Prozentsatz des massgebenden Einkommens.

Information und Beratung

WAS Wirtschaft Arbeit Soziales
Ausgleichskasse Luzern
Langsägestrasse 13, 6010 Kriens
041 209 01 51, was-luzern.ch/ipv



Wasserzählerablesung

Die jährliche Wasserzählerablesung findet statt: 7. Oktober bis 30. November 2026. Unter emmen.ch/online-schalter im Online-Schalter können Sie direkt auf das Online-Formular der Wasserzählerablesung zugreifen.



Einbürgerung in Emmen

Einbürgerungsgesuche und zugesicherte Einbürgerungen ausländischer Staatsangehöriger in Emmen werden unter emmen.ch/einbuengerung publiziert.



Anzeige

Das ist Älterwerden in Emmen

**«WIR SUCHEN EINE
WOHNFORM FÜR UNSER BEDÜRFNIS.»**

041 268 55 25 / info@alter-emmen.ch
www.alter-emmen.ch



Gemeinde
EMMEN



Gemeindekanzlei: Termin online buchen

Termin statt Wartezeit: Wer ein Anliegen bei der Gemeindekanzlei hat, kann seinen Besuch bequem online planen. Über schalter.emmen.ch lässt sich mit wenigen Klicks ein passender Termin reservieren.

Zur Auswahl stehen Termine für allgemeine Anliegen, Wünsche oder Beschwerden,

für Beglaubigungen und Echtheitsbestätigungen sowie für die Abholung oder Entgegennahme von Einbürgerungsgesuchen. Die Online-Reservation sorgt dafür, dass der Gang auf die Verwaltung besser planbar wird und mögliche Wartezeiten entfallen. Das Angebot steht rund um die Uhr unter schalter.emmen.ch zur Verfügung. (pbu)



GEMEINDE EMMEN OFFENE STELLEN

Wir beschreiten mutig neue Pfade und gestalten gemeinsam einen Ort, wo Menschen sich und ihre Ideen verwirklichen können. Begleite uns!

JOBS.EMMEN.CH

Direkt mitreden: Kommentare auf emmen.ch

Neu können News-Meldungen auf der Gemeindefür Website direkt kommentiert werden.

Damit erhält die Bevölkerung eine zusätzliche Möglichkeit, Rückmeldungen zu Ge-

meindeinhalten zu geben und sich online einzubringen. Voraussetzung ist lediglich ein kostenloses Benutzerkonto. So wird emmen.ch um einen weiteren digitalen Mitwirkungs- und Feedbackkanal ergänzt. (pbu)



WILDSTRÄUCHER BESTELLEN

Dein Beitrag zur Förderung der einheimischen Natur

Wildsträucher können bis zum 16. Oktober 2026 bestellt und Ende November kostenlos bei der Gemeinde Emmen abgeholt werden.

Gemeinde Emmen Umwelt & Energie
041 268 04 58
umweltschutz@emmen.ch

Gemeinde EMMEN



ARNOLD & SOHN
Bestattungsdienst AG

Ruopigenstrasse 4 Tag und Nacht
6015 Luzern 041 210 42 46

beraten, begleiten und entlasten
zuverlässig und erfahren
persönlich und kompetent

www.arnold-und-sohn.ch



Wir sind für Sie da, wenn Sie uns brauchen.

Roger Bühlmann
Geschäftsführer Emmenbrücke

EGLI BESTATTUNGEN
Emmenbrücke & Umgebung

Gerliswilstrasse 43, 6020 Emmenbrücke
24h-Telefon 041 261 01 01
www.egli-bestattungen.ch

Todesfälle

Arnold-Berni Magdalena, 25.09.1947	22.07.2026
Del Vecchio-Di Giovanni Teresa, 01.04.1931	30.06.2026
Ehrler-Döös Marly, 04.10.1930	21.06.2026
Estermann Johann, 20.11.1933	10.05.2026
Fontana Davide, 29.05.1982	30.07.2026
Gerber-Schöpfer Josefine, 20.07.1927	21.07.2026
Graf Marie Louise gen. Marlies, 27.12.1946	10.06.2026
Heini Anton gen. Toni, 11.11.1941	26.05.2026
Hochstrasser-Stalder Hedwig gen. Hedy, 12.06.1943	17.05.2026
Holub Peter, 26.01.1943	11.05.2026
Hüsler Florentino, 03.03.1994	21.07.2026
Isler Friedrich gen. Fritz, 27.05.1933	12.07.2026
Ivanovic-Popovic Milena, 30.04.1957	25.06.2026
Jaquier Marcel, 15.09.1941	08.06.2026
Kempinger-Heggli Helena, 18.06.1939	30.07.2026
La Placa Irene, 07.09.1962	01.06.2026
Lustenberger-Haas Klara, 13.12.1938	26.05.2026
Matoshi Ramadan, 31.12.1943	28.07.2026
Montagano Nicolino, 01.01.1926	21.07.2026
Muff-Snuverink Johanna, 04.11.1952	19.06.2026
Müller Margaretha gen. Margrith, 18.01.1948	16.06.2026
Peter-Birrer Elisabetha, 05.04.1930	01.06.2026
Roth Rita, 11.03.1943	22.05.2026
Rüegg Eugen, 07.08.1945	03.05.2026
Rüttimann Georg gen. Georges, 15.10.1937	14.07.2026
Schmidlin Laurenz gen. Lorenz, 01.11.1934	03.07.2026
Schumacher Silvia, 23.03.1948	14.07.2026
Stadelmann Johann gen. Hans, 31.05.1943	10.05.2026
Steiner-Von Büren Dora, 29.12.1939	23.05.2026
Suter Ragner 20.11.1939	04.05.2026
Thalmann-Stoop Maria, 11.09.1930	08.05.2026
Waser-Kempf Rosa Marie gen. Rosmarie, 11.07.1943	17.05.2026
Zowa Manfred, 14.11.1959	12.05.2026



Mitten unter seinen Bienen: Severin Elvedi imkert seit 2010 und betreut heute 16 Bienenvölker. (Bild: msc)

Zwischen Bienenstock und Ratssaal

Severin Elvedi übernimmt im September 2026 das Präsidium des Emmer Einwohnerrats. Der Mitte-Politiker ist Bauherrenvertreter und betreut in seiner Freizeit zahlreiche Bienenvölker. Im Gespräch erzählt er, was ihn die Imkerei gelehrt hat, wie er unterschiedliche Positionen zusammenbringen will und weshalb Emmen für den gebürtigen Bündner längst Heimat geworden ist.

Im Bienenhaus in Wahlingen bei Rothenburg ist Severin Elvedi in seinem Element. Routiniert öffnet er einen der Kästen und zieht eine Wabe heraus. Seit 2010 imkert er, während fast zehn Jahren bildete er auch andere Imker aus. Am 15. September 2026 leitet er erstmals als Präsident eine Sitzung des Emmer Einwohnerrats – ein Jahr früher als vorgesehen.

Severin Elvedi, eigentlich hätten Sie zunächst ein Jahr als Vizepräsident absolvieren sollen. Wie haben Sie die kurzfristige Verschiebung erlebt?

Ganz unerwartet kam die Möglichkeit nicht. Als sich abzeichnete, dass Hans Schmied das Amt vielleicht nicht übernehmen kann, kam die FDP früh auf uns zu. Trotzdem hatten wir gehofft, dass Hans sein Präsidialjahr absolvieren kann. Als ich ihn zuletzt sah, war er noch optimistisch und freute sich auf das gemeinsame Jahr. Entsprechend überraschend war die Anfrage dann schon. Mein erster Gedanke

war, dass mir dann das Vizejahr fehlt. Als feststand, dass Hans das Amt nicht übernehmen kann, war für uns aber klar: Dann springen wir in die Bresche. Zu Hause und im Geschäft konnte ich die nötigen Absprachen dann schnell treffen.

Fehlt Ihnen dieses Vizepräsidialjahr nun als Vorbereitung?

Ich bin jetzt im dritten Jahr im Einwohnerrat und Mitglied der Bau- und Verkehrskommission. Ich kenne den Ratsbetrieb und die Abläufe. Mit null Erfahrung würde ich das nicht machen. Zudem habe ich mich mit den vorangegangenen Ratspräsidenten Simon Oehen (SP) und Daniel Diltz (Mitte) ausgetauscht. Bevor ich eine neue Aufgabe übernehme, versuche ich, möglichst genau herauszufinden, worauf ich mich einlasse.

Als Präsident werden Sie dem gesamten Rat vorstehen. Wie leicht fällt Ihnen der Wechsel in diese neutrale Rolle?

Die wichtigste Voraussetzung ist, dass man sich dieses Rollenwechsels bewusst ist. Ich respektiere andere Meinungen und würde mich als konsensorientiert bezeichnen. Deshalb glaube ich, dass mir die neutrale Rolle gut liegt. Solange Diskussionen sachlich bleiben, dürfen sie auch kontrovers oder hitzig sein. Wenn es aber gegen einzelne Personen oder Gruppen geht, werde ich eingreifen. Bei einem Stichentscheid würde ich situativ entscheiden. Das gehört zu dieser Aufgabe ebenfalls dazu.

Wann würden Sie Ende Juni 2027 sagen: Das war ein gelungenes Präsidialjahr?

Wenn der Ratsbetrieb reibungslos funktioniert und es keine grösseren Probleme gibt. Das heisst aber nicht, dass es keine kontroversen Diskussionen geben darf – im Gegenteil. Wenn das gelingt, wäre für mich schon viel erreicht.

In Ihrer Wahlrede haben Sie den Einwohnerrat mit einem Bienenvolk verglichen. Politik lebt aber von unterschiedlichen Interessen. Wie weit trägt dieser Vergleich?

Natürlich wäre es wünschenswert, wenn im politischen Betrieb alle so an einem Strang ziehen würden wie ein Bienenvolk. Aber auch dort gibt es verschiedene Gruppen mit unterschiedlichen Aufgaben. Genauso braucht es in der Politik unter-

schiedliche Positionen. Entscheidend ist, dass das Wohl der Gemeinde im Zentrum steht. Man kann nicht immer gewinnen. Wenn unter dem Strich aber etwas Gutes für die Bevölkerung herauskommt, haben wir unseren Job gemacht.

Sie imkern seit 2010 und betreuen heute 16 Bienenstöcke. Was haben Sie dabei gelernt, das Ihnen auch im Beruf oder in der Politik hilft?

Mir wurde einmal etwas mitgegeben, das mich seither begleitet: Du kannst noch so viel planen – am Schluss sagt dir die Natur, wo es langgeht. Man muss wissen, was wann ansteht, aber auch den Mut haben, zu sagen: Stopp, jetzt ist noch nicht der richtige Zeitpunkt. Ein Projekt darf auch einmal verschoben werden. Lieber nochmals über die Bücher gehen und später mit einer guten Lösung kommen, als etwas zu erzwingen.

Ein zweiter Punkt ist das Beobachten. Als Kind geht man mit offenen Augen durch die Welt, als Erwachsener verliert man das oftmals. Durch die Imkerei habe ich mir einen Teil davon zurückgeholt. Durch Beobachten kann man viel erfahren und herausspüren. Offen sein, sich Zeit nehmen und neue Zusammenhänge entdecken – das finde ich enorm wertvoll.

Beruflich arbeiten Sie als Bauherrenvertreter und bringen unterschiedliche Fachleute und Interessen an einen Tisch. Was davon lässt sich auf die Politik übertragen?

Als Bauherrenvertreter bin ich Generalist. Ich muss dafür sorgen, dass ein Projekt vorankommt, während Fachspezialisten ihre Sichtweisen einbringen. Dann geht es darum, wo jemand nachgeben kann, damit das Ganze funktioniert. Gleichzeitig braucht auch ein Generalist eine klare Meinung: Wo geht das Projekt hin, was ist das Ziel? In der Politik ist das ähnlich, nur vielfältiger. Manchmal lohnt es sich, bewusst die konträre Seite anzuschauen. Vielleicht sieht der Berg von der anderen Seite ganz anders aus – und ist von dort sogar leichter zu erklimmen.

Emmen wächst, muss investieren und gleichzeitig seine Finanzen im Griff behalten. Wo stehen die schwierigsten Entscheidungen an?

Wir müssen so entscheiden, dass unsere Kinder und die Kinder unserer Kinder später noch eine intakte Gemeinde vorfinden. Wir können uns nicht komplett übernehmen und ihnen einen riesigen Schuldenberg hinterlassen. Nichts zu machen ist aber ebenso wenig eine Option, weil sonst ein Investitionsstau entsteht. Es braucht die Balance zwischen dem Notwendigen und dem Wünschbaren. Wir brauchen In-

frastruktur wie Schulhäuser oder Strassen, die funktioniert.

Sie stammen aus dem Bündnerland. Wie sind Sie in Emmen gelandet – und wann wurde daraus Heimat?

Ich war beruflich schon früh weg von zu Hause. Zuerst arbeitete ich bei der Post und landete in Zürich. Später ging ich zurück ins Bündnerland, wechselte den Beruf und machte eine Lehre als Zeichner. Schliesslich bin ich – auch wegen der Liebe – wieder im Unterland gelandet. Emmen war der Lebensmittelpunkt meiner Frau, und wir entschieden uns, hier unsere Familie zu gründen. Gerade über die Kinder wird man stärker in eine Gemeinde integriert. So ist mir Emmen über die Jahre sehr ans Herz gewachsen und heute ganz klar Heimat.

Was hat Sie an Emmen besonders überzeugt – und was sollte die Gemeinde bei ihrer weiteren Entwicklung bewahren?

Emmen bietet deutlich mehr, als viele denken. Ich mag diese Mischung: urban und gleichzeitig ländlich, kulturell vielfältig und schnell in der Natur. Dazu kommen ruhige Wohnquartiere und eine grosse Vielfalt an Vereinen. Wichtig sind mir auch die kleinen Erholungsinseln mitten im Siedlungsgebiet, etwa Waldstücke oder Grünräume wie der Mooshüsli-Park. Auch die Vicosi-stadt zeigt, wie Bestehendes weitergenutzt, erneuert und klug ergänzt werden kann. Emmen darf urbaner werden, aber wir dürfen das Grüne nie verlieren.

Beruf, Politik, Präsidium und 16 Bienenstöcke: Wo können Sie selbst einmal abschalten?

Beim Imkern. Das ist für mich Abschalten pur, aktive Erholung. Oder ich setze mich aufs Mountainbike und fahre auf einen Berg – natürlich ohne Unterstützung (lacht).

Welche Seite Emmens möchten Sie während Ihres Präsidialjahrs noch besser kennenlernen?

Ich möchte so viele Anlässe und Veranstaltungen wie möglich besuchen, das vielfältige Vereinsleben und vor allem die Menschen dahinter kennenlernen. Ich wohne zwar schon lange in Emmen, habe aber nicht denselben Bezug wie jemand, der hier aufgewachsen ist. Das Präsidialjahr sehe ich deshalb als Chance, auch Dinge kennenzulernen, die für mich bisher nicht alltäglich waren. Auf diese Begegnungen freue ich mich sehr.

Autor: Michael Schorta

Gemeinsam entsteht mehr

Liebe Emmerinnen, liebe Emmer

Was für eine schöne Aufgabe. Seit dem 1. September 2026 darf ich als Einwohner-ratspräsident ein Jahr lang die Arbeit unseres Parlaments mitgestalten. Deshalb möchte ich mich kurz vorstellen.

Ich bin seit vielen Jahren in Emmen zu Hause, mitten im Familien- und Berufsalltag und in meiner Freizeit gerne auf dem Mountainbike oder bei meinen Bienen anzutreffen.

Menschen, die mich kennen, wissen, dass ich mich gerne mit Dingen beschäftige, die wachsen und Bestand haben. Besonders faszinierend finde ich dabei meine Bienen. In einem Bienen-volk ist immer etwas los. Jede Biene kennt ihre Aufgabe, legt los und leistet ihren Teil. Ohne lange Diskussionen funktioniert das Zusammenspiel perfekt.

Auch Emmen lebt vom Zusammenspiel. Von Menschen, die sich in Vereinen engagieren, sich in der Nachbarschaft einsetzen, Ideen entwickeln, Verantwortung übernehmen oder einfach dort anpacken, wo es nötig ist. Sie alle machen unsere Gemeinde lebendig. Emmen verändert sich. Unsere Gemeinde wächst, neue Projekte entstehen und es gibt Herausforderungen, bei denen nicht alle gleicher Meinung sind. Das ist gut so. Unterschiedliche Sichtweisen gehören zu einer lebendigen Demokratie. Entscheidend ist, dass wir einander zuhören, fair diskutieren und gemeinsam Lösungen suchen.

Mein Jahresmotto lautet deshalb: «Gemeinsam gestalten – mit Weitsicht, Verantwortung und Teamgeist».

Ich freue mich auf viele Begegnungen mit Ihnen, sei es im Einwohnerrat, an einem Vereinsanlass, beim Einkaufen oder ganz zufällig irgendwo in Emmen. Denn eine Gemeinde lebt nicht nur von Gebäuden, Strassen und Zahlen, sondern vor allem von den Menschen, die hier wohnen und sich einbringen.

Das ist vielleicht die wichtigste Lektion, die ich von meinen Bienen gelernt habe. Alleine kann man einiges bewegen. Gemeinsam entsteht mehr.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Herbst. Und vielleicht begegnen wir uns ja schon bald irgendwo in Emmen.



Severin Elvedi
Einwohnerratspräsident

Wiederkehrende Veranstaltungen

Sport

Yoga und Bewegung Ü55 FR 04.09./FR 11.09./FR 18.09./FR 25.09.

Kontaktstelle Alter Emmen
www.alter-emmen.ch

Freibad Mooshüsli | 9.30–10.15 Uhr

Das Angebot ist kostenlos (exkl. Eintritt Badi Mooshüsli)! Keine Anmeldung nötig. Die Leitung der Lektionen übernehmen unterschiedliche Anbietende. Details zu den einzelnen Veranstaltungen finden Sie im Dokument Monatsplan September. Bei Rückfragen: Kontaktstelle Alter Emmen, Nadja Hecht, info@alter-emmen.ch, 041 268 55 25.

Yogakurse

Kundalini-Yoga & Meditation

Raum Klang & Stille, Stauffacherstrasse 2 u. GMR Unter-Grundhof 22

Rückbildung & Beckenbodentraining mit/ohne Baby: Kurs: Ab 2. September, jeweils mittwochs, 9.30–10.45 Uhr.

Yoga60plus: Kurs: Ab 15. Oktober, jeweils donnerstags, 9.30–10.45 Uhr.

Kundalini Yoga: Kurs: Ab 3. September, jeweils donnerstags, 17.45 Uhr und 19.30 Uhr sowie freitags, 8.30–10 Uhr. Alle Kurse sind krankenkassen- anerkannt. Mehr Infos unter www.yoga-kundalini.net oder Andrea Schwingruber, 041 260 53 61.

Permanentwanderung

Wanderverein Emmen
www.vsl.ch



Start und Ziel: Restaurant Sternen | Startzeiten: DI–DO ab 10–14 Uhr, 17–20.30 Uhr / FR+SA, Feiertag ab 10.30–20.30 Uhr / SO 10–19.30 Uhr (Montag Ruhetag)

Kontakt: Daniel Purtschert, 041 250 11 13 oder Präsidentin, 076 477 21 95.

Musik

Chorprobe

Jodlerklub Edelweiss Emmen
www.jkedelweiss.ch

Singsaal Schulhaus Meierhöfli | DI 19.30–22 Uhr (ausser Schulferien)

Auskunft: 079 744 76 14. Jodel-Interessierte sind herzlich willkommen!

Chorprobe

Lord Singers
www.lordsingers.ch

Pfarreizentrum Gerliswil | FR 20–22 Uhr (ausser Schulferien)

Frauen und Männer sind herzlich willkommen.

Leitung und Auskunft: Musikalischer Leiter, Jörg Heeb, 079 173 71 64. Präsident, Lukas Huber, 077 538 35 80.

Chorprobe

Seniorenchor Emmen

Dorothee-Saal Pfarrei Bruder Klaus, Hinter-Listrig 1 | DO 14.15–15.45 Uhr (ausser Schulferien)

Leitung: Bruno Nöggi Koch. Auskunft: Obmann Sepp Niederberger, Tel. 079 793 97 73. Komm an die Probe und sing mit!

Chorprobe

Mix-Up Chor Emmenbrücke
www.mix-up.ch

Reformierte Kirche Meierhöfli | DI 19.30–21.30 Uhr (ausser Schulferien)

Neue Männer- und Frauenstimmen sind herzlich willkommen!

Kultur

Tramlogge – Open Mic

DO 01.10./DO 05.11.

Verein Pro Tramhüsli
www.tramhuesli.ch

Tramhüsli, Depot 7 | 20 Uhr

Immer am ersten Donnerstag im Monat ist die Bühne frei für dich! Du hast eigene Songs und möchtest diese mal performen? Egal ob Slam Poetry, Singer-Songwriter, dein erstes Panflötenkonzert oder ob du als etablierter Künstler dein neues Album vorstellen möchtest: Komm vorbei und begeistere die Zuhörer! Die grosse Bühne ist nichts für dich, aber gwundrig bist du trotzdem? Kein Problem, komm ebenfalls vorbei uns lass dich von kreativen Darbietungen überraschen.

Konzert emmer töne

SO 13.09./SO 18.10.

Pfarrei St. Mauritius
www.kath.emmen-rothenburg.ch

Pfarrkirche St. Mauritius | 19 Uhr

Konzert, 13.09.: Historische Blasinstrumente (Roland Klaus) und Orgel (Markus Kühnis) begegnen sich nicht nur als Zeugen vergangener Zeiten, sondern als lebendige Stimmen.

Konzert, 18.10.: Saxofon (Jürg Werthmüller) und Orgel (Markus Kühnis). Das Programm führt von ikonischer Klassik über grosse Filmmusik bis zu zeitgenössischen Klangräumen. Türkolkette.

Gemeinschaft

Sonntags-Treff St. Mauritius

SO 13.09./SO 18.10.

KAB Emmen und Frauenbund Emmen
www.kath.emmen-rothenburg.ch

Pfarreizentrum Emmen | 11 Uhr

Kosten: Mittagessen Fr. 15.–; Anmeldung bis jeweils am Freitag der Vorwoche an Elsbeth Wyler, 041 260 16 34.

Mittagstisch Pfarrei Gerliswil

DO 17.09./DO 22.10.

Pfarrei Gerliswil
www.kath.emmen-rothenburg.ch

Pfarreizentrum Gerliswil | 12 Uhr

Kosten: Fr. 12.–; Anmeldung während der Bürozeiten bis jeweils am Freitag der Vorwoche an das Pfarreisekretariat Bruder Klaus, 041 552 60 20 oder sekretariat@kath.emmen-rothenburg.ch www.kath.emmen-rothenburg.ch

Mittagstisch

DI 13.10.

Pfarrei Bruder Klaus
www.kath.emmen-rothenburg.ch

Dorothee-Saal, Pfarrei Bruder Klaus | 12 Uhr

Kosten: Fr. 12.–; Anmeldung während Bürozeiten bis jeweils am Donnerstag der Vorwoche an Pfarreisekretariat Bruder Klaus, 041 552 60 40 oder pfarrei.bruderklaus@kath.emmen-rothenburg.ch.

Treffpunkt für Jung und Alt

Reformierte Kirche Emmen-Rothenburg
www. www.reflu.ch/emmen-rothenburg

Reformierte Kirche Gerliswil, Erlenstrasse 31 | MO + MI 14–16.30 Uhr (ausser MO 28.09. und MO 05.10.)

Kafi Wiitblick, ein Ort zum Treffen, Spielen, Diskutieren, Lesen und Sein. Kinderspielecken für alle. Keine Anmeldung erforderlich. Gross und Klein sind herzlich willkommen. Mehr Informationen auf unserer Homepage.

Repair Café Emmen-Rothenburg

SA 26.09./ SA 31.10.

Reformierte Kirche Gerliswil
www.reflu.ch/emmen-rothenburg

Reformierte Kirche Gerliswil, Erlenstrasse 31 | 9.30–12 Uhr

Reparieren statt wegwerfen! Im Repair Café reparieren ehrenamtliche Profis Ihre defekten Gegenstände. Wartezeit kann bei Kaffee und Kuchen im Kafi Wiitblick verkürzt werden.

Gesellschaft

Emmenmarkt

jeweils SA

Verein Emmenmarkt

Sonnenplatz | 8–12 Uhr

Wöchentlicher Markt jeden Samstagvormittag bis 24.10.2026 auf dem Sonnenplatz. Viele lokale, feine Produkte und Begegnungen mit Bekannten und Freunden.

Tanzen Ü55 jeweils DI 15.09./22.09./29.09./13.10./20.10./27.10./03.11.

Kontaktstelle Alter Emmen
www.alter-emmen.ch

Let's dance fit and fun, Viscosistadt, Spinnereistrasse 5 | 17–18 Uhr

Lernen Sie Gleichgesinnte kennen, bleiben Sie aktiv und entdecken Sie, wie viel Lebensqualität im Rhythmus der Musik steckt. Das Angebot ist kostenlos! Keine Anmeldung nötig. Leitung: Karin Hofstetter, 041 360 57 11 oder 079 240 77 35.

Politik

Einwohnerratssitzung

DI 15.09.

Gemeindekanzlei Emmen

Pfarramt Gerliswil

Aus Platzgründen sind hier nicht alle Veranstaltungen abgebildet.

Den vollständigen Veranstaltungskalender finden Sie online unter emmen.ch.

Einzelveranstaltungen

Wallfahrt nach Bertiswil DI 15.09.
Frauengemeinschaft Gerliswil
Marienkirche Bertiswil | 14 Uhr
14 Uhr, Abmarsch bei der Sprengi Post. Gemeinsamer Marsch zur Kirche. 15 Uhr, Gottesdienst. Anschliessend gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen, Cafeteria Fläckematt, Rothenburg. www.fg-gerliswil.ch

Öffentliche Einführung Erlebnisweg zum Franziskusjahr DI 15.09.
Pastoralraum Emmen-Rothenburg
Pfarrkirche Hl. Familie Gerliswil | 19 Uhr
Die Schöpfung mit den Augen des heiligen Franziskus neu betrachten. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. www.kath.emmen-rothenburg.ch

Tag der Demokratie MI 16.09.
Jugendbüro Emmen
Sonnenplatz | 15 Uhr
Was bedeutet Demokratie für dich? Am Internationalen Tag der Demokratie möchten wir auf dem Sonnenplatz mit dir ein Zeichen setzen. Gestalte ein Demoschild nach deinen Vorstellungen und schmücke damit den Sonnenplatz. Wir laden dich zudem bei Speis und Trank zum Verweilen, Begegnen und Austausch ein. www.jugendbuero.ch

Singen und Klingen 60+ DI 22.09.
Pfarrei Gerliswil
Saal Pfarreizentrum Gerliswil | 14–15.30 Uhr
Das lockere und unverbindliche gemeinsame Singen stärkt Geist, Körper, Koordination und macht die Seele glücklich. www.kath.emmen-rothenburg.ch

Besuch auf dem Bauernhof MI 23.09.
Frauenbund Emmen
Bauernhof, Familie Bühlmann | 13.30 bis 16 Uhr
Die Kinder erleben was ein Bauernhof alles zu bieten hat und packen gleich selbst an. Teilnahme: Ab 4 Jahren ohne elterliche Begleitung. Begrenzte Teilnehmerzahl. Anmeldung: bis Freitag, 18. September 2026, smileys@frauenbund-emmen.ch. www.frauenbund-emmen.ch

Fasnachtsführung mit Peti Federer DO 24.09.
Gemeinnütziger Frauenverein Emmen
Stadt Luzern | 18 Uhr
Wir entdecken die Geschichte und Entwicklung der Lozärner Fasnacht. Von Bruder Fritschli über die Zünfte bis zum LFK und Vereinigte. Treffpunktstandort siehe www.gfvennen.ch. Anmeldung und Infos: bis 21. September 2026 an claudia.oberli@gfvennen.ch.

32. Engelsaalsession: mit Manuel Stahlberger DO 24.09.
Verein Pro Tramhüsli
Tramhüsli, Depot 7 | 20 Uhr
Beat Portmann begrüsst eine Person, die sich dem Singer-Songwriting verschrieben hat. Eine Mischung aus Konzert und Werkstattgespräch rund um die Faszination für das Lied. Ein Bühnenexperiment mit offenem Ausgang. Kosten: Eintritt frei, Kollekte. www.tramhuesli.ch

Konzert «Perfect Strangers» – Deep Purple Tribute Band DO 08.10.
Verein Pro Tramhüsli
Tramhüsli, Depot 7 | 20 Uhr
Es werden Songs von ehemaligen Mitgliedern wie Glenn Hughes (Black Country Communion) oder David Coverdale (Whitesnake) performt. Perfect Strangers lässt legendäre Songs wie Fireball, Burn, Smoke on the Water, Child in Time, Knocking At Your Back Door und weitere auf-erstehen. Tauche live in die Blütezeit von Deep Purple ein. www.tramhuesli.ch

Lotto im Mittagstreff St. Maria DO 15.10.
Pfarrei St. Maria
Pfarreizentrum St. Maria | 14 Uhr
Anmeldung während der Bürozeiten bis jeweils am Montag der Vorwoche an das Sekretariat Emmer Pfarreien, 041 552 60 20 oder sekretariat@kath.emmen-rothenburg.ch. www.kath.emmen-rothenburg.ch

Comedyherbst: Sergio Sardella DO 15.10.
Verein Pro Tramhüsli
Tramhüsli, Depot 7 | 20 Uhr
Humorvoll, überraschend und garantiert nicht langweilig. Ein Abend – viele Lacher. Sei dabei und lach dich fit! www.tramhuesli.ch

Comedyherbst: Babs Solo SA 17.10.
Verein Pro Tramhüsli
Tramhüsli, Depot 7 | 20 Uhr
Humorvoll, überraschend und garantiert nicht langweilig. Ein Abend – viele Lacher. Sei dabei und lach dich fit! www.tramhuesli.ch

Betriebsbesichtigung Kerzen Balthasar, Hochdorf DI 20.10.
Frauenbund Emmen
Kerzen Balthasar | 13.10 Uhr
Wir erhalten Einblick in die Herstellung von Kerzen. Nach der Betriebsbesichtigung haben wir Zeit, im Balthasar Store zu schmökern. Treffpunkt: 13.10 Uhr, Parkplatz Restaurant Sternen, Emmen. Fahrt mit Privatautos. Anmeldung: bis 5. Oktober 2026 an Isabel Weber, 041 260 13 24 oder an info@frauenbund-emmen.ch. www.frauenbund-emmen.ch

Krankensalbung MI 21.10.
Frauengemeinschaft Gerliswil
Pfarrkirche Gerliswil | 14 Uhr
Anschliessend gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen im Pfarreizentrum Gerliswil. Keine Anmeldung. www.fg-gerliswil.ch

Wirtschaftswecker DO 22.10.
Gemeinde Emmen und Gewerbeverein Emmen
Viscose Eventhalle | 7 bis 8.30 Uhr
Vertreterinnen und Vertreter ortsansässiger Unternehmen sind zum Netzwerkanlass und Morgenimpuls «Medien im Wandel – Orientierung in einer Welt voller Informationen» mit Arthur Honegger eingeladen. Infos und Anmeldung: www.emmen.ch/wirtschaftswecker

Comedyherbst: Ohne Wiederholung DO 22.10.
Verein Pro Tramhüsli
Tramhüsli, Depot 7 | 20 Uhr
Humorvoll, überraschend und garantiert nicht langweilig. Ein Abend – viele Lacher. Sei dabei und lach dich fit! www.tramhuesli.ch

Besuch im Haus der Instrumente, Luzern-Kriens FR 23.10.
Seniorenrehscheibe Emmen
Haus der Instrumente
Wir tauchen ein in die Welt der Musik und Instrumente. Anmeldung: 5. Oktober, ab 9 Uhr an christina.mennel@bluewin.ch oder 041 260 75 56.

Rundgang Zivilschutzanlage Sonnenberg SA 24.10.
Dorfgemeinschaft Emmen
Eingang Zivilschutzanlage | 11 bis 13 Uhr
Unterirdisch überleben – Rundgang Zivilschutzanlage Sonnenberg. Voraussetzungen: Nicht Kinderwagen- oder Rollstuhlgängig! Anmeldung: erforderlich. www.dg-emmen.ch

Thermoplan AG, Weggis MI 28.10.
Seniorenrehscheibe Emmen
Thermoplan AG
Einblick in ein starkes Schweizer Unternehmen – auch in bewegten Zeiten agil und erfolgreich. Anmeldung: ab 1. Oktober, 9 Uhr an edith.rudolf@bluewin.ch oder 041 282 14 85, mit Hinweis, ob mit Auto oder ÖV.

Betriebsbesichtigung Zugverkehrsleitung SBB in Olten MI 28.10.
Frauengemeinschaft Gerliswil
Zugverkehrsleitung SBB BZ Olten | 14 bis 16 Uhr
Wir dürfen einen Blick hinter die Kulissen der Betriebszentrale in Olten werfen und staunen. Männer und auch Jugendliche in Begleitung sind ebenfalls herzlich willkommen. Anmeldung: bis 14. Oktober unter 079 921 60 20; max. 20 Teilnehmer. Genauere Infos erfolgen per Flyer oder unter www.fg-gerliswil.ch.

33. Engelsaalsession: mit La Sirena DO 29.10.
Verein Pro Tramhüsli
Tramhüsli, Depot 7 | 20 Uhr
Beat Portmann begrüsst eine Person, die sich dem Singer-Songwriting verschrieben hat. Eine Mischung aus Konzert und Werkstattgespräch rund um die Faszination für das Lied. Ein Bühnenexperiment mit offenem Ausgang. Kosten: Eintritt frei, Kollekte. www.tramhuesli.ch

Gut hören – besser leben

DI 03.11.

Kontaktstelle Alter Emmen (KAE)

Emmenfeld Betagtenzentrum, KirCHFeldstrasse 27 | 17 bis 20 Uhr

Wie können wir unsere Hörfähigkeit möglichst lange erhalten und damit unsere Lebensqualität verbessern? Anmeldung: bis 02.11.2026 an info@alter-emmen.ch oder via 041 268 55 25. Sagen Sie uns, was Sie brauchen: Schrift-Dolmetscher, Gebärdensprach-Dolmetscher, Höranlage? Die Veranstaltungen sind kostenlos. Kollekte vor Ort. Die Personenanzahl ist begrenzt. www.alter-emmen.ch

Räbeliechtl schnitzen und Umzug

MI 04.11 + DO 05.11.

Frauengemeinschaft Gerliswil

Pfarrzentrum Gerliswil | 14 Uhr

Mit den schönen, selbst geschnitzten Räbeliechtl erhellen wir die dunkle Nacht. Begleitet von den Tambouren Gerliswil ziehen wir durchs Quartier. Zum Schluss singt der Kindergartenchor Krauer auf der grossen Treppe vor der Kirche schöne Räbeliechtl-Lieder. Wir beenden den Abend im Pfarrzentrum Gerliswil bei Tee, Wienerli und Brot. Anmeldung: bis 21. Oktober unter 079 921 60 20. www.fg-gerliswil.ch

LeoXIII – Das sozialethische Kartenspiel

MI 04.11.

KAB Emmen

Pfarrzentrum St.Mauritius | 19 Uhr

Das Kartenspiel LeoXIII fördert die Diskussion über Werte und zeigt, wie die katholische Soziallehre und Tugenden Menschen zum verantwortungsvollen Handeln befähigen. Leitung und Auskunft: Toni Albisser, 041 260 93 65. Kosten: gratis. Es ist keine Anmeldung notwendig.

Verkehrsmanagement-Zentrale Emmenbrücke

DO 05.11.

Seniorenrehscheibe Emmen

Verkehrsmanagement-Zentrale

Die VMZ-CH überwacht und steuert das über 2250 km lange Nationalstrassennetz. Anmeldung: ab 8. Oktober, 9 Uhr an ottipaul@bluewin.ch oder 041 280 51 47. Angeben, ob Führung am Morgen 9.40 Uhr oder Nachmittag 13.40 Uhr.

Redaktionsschluss VK 8. November 2026 bis 30. Januar 2027:

Montag, 19. Oktober 2026, 17:00 Uhr

Redaktion und Kontakt Gemeindeverwaltung, Rüeeggingerstrasse 22, 6020 Emmenbrücke, Telefon 041 268 02 52

anita.lisibach@emmen.ch, www.emmen.ch/veranstaltungskalender

Herbst-Sportwoche

28. September bis 2. Oktober 2026

Für Schülerinnen und Schüler der 1. bis 7. Klasse.
Jetzt Angebot entdecken und gleich anmelden.



Anzeigen

Pius Gloggner Gartenbau AG
 GARTENGESTALTUNG


Bringt Gärten zum Blühen



Mehr entdecken auf
unserer Website

www.gloggner-gartenbau.ch
ARLEWO
 arbeiten leben wohnen

Ihre Immobilien-Berater.
Persönlich und nah.

Haus verkaufen

Luzern | Schwyz | Stans | Zug

arlewo.ch
COLoRZ
 DANCE STUDIO

Deine
Tanzschule in
Emmenbrücke!
Grosses
Angebot an
Tanzklassen für
Kids ab 3
Jahren bis
Erwachsene!

New!

www.colorzdancestudio.ch

Heizung – Lüftung – Klima

✓ Beratung
✓ Projektierung
✓ Neuinstallationen
✓ Sanierungen
✓ Servicearbeiten
✓ Reparaturen

GGI
GUT GebäudeTechnik AG

Schnell, flexibel & zuverlässig!

Pilatusstrasse 5 Tel: 041 260 11 11
CH-6020 Emmenbrücke E-Mail: info@ggtag.ch
www.ggtag.ch

schremoag
SCHREINEREI

FASZINATION HOLZ

Schremo AG, Schreinerei
Telefon 041 280 53 38 | Rüeggisingerstrasse 150 | 6032 Emmen
www.schreinerei-schremo.ch



SO EINFACH GEHT ELEKTRO.

Ob kleine oder grosse Installationen, wir sind 24h für Sie im Einsatz. Nehmen Sie mit uns Kontakt auf.



SEVERIN VARGA
Leiter CKW Emmenbrücke
severin.varga@ckw.ch

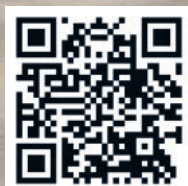


PHILIPP BÜHLER
Stv. Leiter CKW Emmenbrücke
philipp.buehler@ckw.ch

CKW Emmenbrücke
041 262 01 40 • emmenbruecke@ckw.ch
ckw.ch/elektro

CKW.
Axpo Group

HERZLICH WILLKOMMEN



Schürch Getränke AG
Wurmistrasse 3, 6023 Rothenburg
www.schurch.ch

SCHÜRCH
GETRÄNKE

SEIT 1929
AMSTUTZ
MANUFAKTUR

Brennerei
des Jahres

2025/2026





Fulminantes Abschlussbouquet mit allen Künstlerinnen und Künstlern auf der Bühne. (Bilder: pbu)

«Emmen's Got Talent»: Schlussakkord mit viel Applaus

«Emmen's Got Talent» der Volksschule Emmen stellte die vielfältigen Talente der Lernenden des 9. Schuljahres eindrücklich unter Beweis. Mit grossem Engagement präsentierten die Jugendlichen ein abwechslungsreiches Programm mit Musik, Tanz, Theater und humorvollen Einlagen. Die Veranstaltung bildete zugleich den feierlichen Abschluss ihrer Oberstufenzeit.

Die sechsköpfige Band begeisterte gemeinsam mit wechselnden Leadsängerinnen und Leadsängern sowie Background-Vocals mit Songs von Amy Winehouse, The Police und weiteren bekannten Hits. Humorvolle Sketches sorgten für Lacher, während energiegeladene Tanz- und Showeinlagen das Publikum mitrissen.



Ergänzt wurde das Bühnenprogramm durch eine Ausstellung im Foyer. Dort präsentierten die Lernenden über 60 Plakattendwürfe sowie kreative Kostümkreationen und gaben Einblick in ihr gestalterisches Schaffen.

Der Erfolg des Abends beruhte auf dem Engagement aller Beteiligten. Die Moderationen verbanden die Programmpunkte gekonnt miteinander und sorgten für einen roten Faden. Gleichzeitig wurde sichtbar, wie viel Mut ein Auftritt vor Publikum erfordert.

Mit dem Schlusslied aus dem Musical «School of Rock» fand die Veranstaltung einen würdigen Abschluss. Nach neun obligatorischen Schuljahren nehmen die Jugendlichen Erinnerungen, Freundschaften und gemeinsame Erlebnisse mit auf ihren weiteren Weg: kein Lebewohl, sondern ein «Bis wir uns wiedersehen». (smu)



Ferienhort Emmen: Eine erlebnisreiche Zeit

Wer betreut mein Kind während der Schulferien? Der Ferienhort der Schul- und familienergänzenden Tagesstrukturen Emmen bietet eine professionelle und liebevolle Betreuung für alle Lernenden der Volksschule Emmen.

Offen für alle Lernenden der Volksschule Emmen

Der Ferienhort findet in ausgewählten Ferienwochen statt und unterstützt Familien bei der Vereinbarkeit von Beruf und Ferien. Die Betreuungstage sind von Montag bis Freitag von 7 bis 18 Uhr flexibel buchbar und stehen allen Schülerinnen und Schülern der



Eindrücke aus dem Ferienhortalltag. (Bilder: Andrea Frey)

Volksschule Emmen offen. In den Sommerferien wird das Angebot während drei Wochen durchgeführt.

Ein Tag voller Abenteuer und Erlebnisse

Der Ferientag beginnt mit einem gemeinsamen Frühstück. Mittagessen und Zvieri sorgen für die nötige Stärkung. Geführte Aktivitäten, freies Spiel und Ausflüge bringen Abwechslung in den Alltag.

Das Programm wird gemeinsam mit den Kindern gestaltet. So entstehen Wünsche wie Bauernhofbesuche, Spielplatzausflüge oder ein Kinonachmittag mit Popcorn. Zusätzlich beschäftigten sich die Kinder mit dem Thema Unterwasserwelt, bastelten kreative Werke und genossen an warmen Tagen die Abkühlung im Bassin. Dabei entstehen Freundschaften und bleibende Erinnerungen.

Bei den Kindern beliebt

Besonders beliebt sind Ausflüge, Spiele und die Zeit mit Freundinnen und Freunden. Die Kinder schätzen es zudem, neue Kontakte zu knüpfen und das Programm aktiv mitzugestalten.

Der Ferienhort bietet mehr als Betreuung: Er schafft Gemeinschaft, Erlebnisse und unvergessliche Ferientage.

Autorin: Andrea Frey



Anmeldung und Informationen

Ferienhort der Schul- und familienergänzenden Tagesstrukturen
Tagesstruktur Rüeggisingen, Nelkenstrasse 28, 6032 Emmen

Öffnungszeiten: Mo–Fr, 7–18 Uhr (Mindestpräsenzzeit 10–17 Uhr)
Ferien: Herbstferien (2. Ferienwoche), Faschnachtsferien (1. Ferienwoche), Osterferien (2. Ferienwoche), Sommerferien (1., 2. und 6. Ferienwoche)

Anmeldung und Flyer: emmen.ch/tagesstrukturen

Auskunft: tagesstrukturen@emmen.ch, Tel. 041 268 04 03



Berufswahl an der Sekundarschule: Schritt für Schritt in die Zukunft



Die Lernenden der Sekundarschule Erlen sind beim Speedcoaching in der Aula in «Bewerbungsgespräche» mit Fachpersonen aus der Berufswelt vertieft.
[Bild: Raffaella Schwarz]

Die Berufswahl gehört zu den wichtigsten Entscheidungen im Jugendalter. Um die Jugendlichen auf diesem Weg zu begleiten, orientiert sich die Sekundarschule am Berufswahlfahrplan des Kantons Luzern. Dieser zeigt auf, welche Schritte die Lernenden während der drei Oberstufenjahre durchlaufen, von der ersten Auseinandersetzung mit den eigenen Interessen bis zur Lehrstelle oder einer weiterführenden Schule.

Berufswahl ist heute weit mehr als die Suche nach einem passenden Beruf. Der Lehrplan 21 definiert die «berufliche Orientierung» als festen Bestandteil des Unterrichts. Dabei stehen vier zentrale Bereiche im Mittelpunkt: 1) die eigenen Stärken erkennen, 2) die Arbeitswelt kennenlernen, 3) Entscheidungen treffen und 4) die persönliche Zukunft planen.

7. Schuljahr: Mit der Selbsterkenntnis beginnt alles

Im 7. Schuljahr setzen sich die Jugendlichen zunächst mit sich selbst auseinander. Sie reflektieren ihre Interessen, Fähigkeiten und Zukunftsvorstellungen und dokumentieren ihre Erkenntnisse im Berufswahltagbuch. Gleichzeitig legen sie ein persönliches Berufswahlportfolio an, in dem wichtige Unterlagen während der gesamten Oberstufenzeit gesammelt werden. Anschliessend richtet sich der Blick auf die vielfältige Berufswelt. Die Lernenden besuchen Informationsveranstaltungen, recherchieren zu Berufen und lernen unter-

schiedliche Bildungswege kennen. Ergänzt wird der Unterricht durch ausserschulische Angebote wie das Berufsinformationszentrum (BIZ), die Bildungsmesse ZEBI, die SwissSkills oder den Nationalen Zukunftstag. Diese ermöglichen direkte Einblicke in den Berufsalltag und eröffnen oft neue Perspektiven.

Bereits gegen Ende des ersten Oberstufenjahres erstellen die Jugendlichen ihren Lebenslauf und beginnen, erste Schnupper-

lehren zu organisieren. Damit sammeln sie wichtige Erfahrungen und können ihre Vorstellungen mit der Realität vergleichen.

8. Schuljahr: Wenn die Berufswahl konkret wird

Im 8. Schuljahr nimmt der Berufswahlprozess deutlich an Fahrt auf. Nun geht es darum, Interessen zu vertiefen und konkrete Entscheidungen vorzubereiten. Besonders wichtig sind dabei Schnupperlehren, Betriebsbesichtigungen und der Berufserkundungsparcours. Die Jugendlichen erleben Berufe direkt vor Ort und erhalten wertvolle Rückmeldungen von Berufsbildenden und Lernenden.

Viele Jugendliche erkennen erst während einer Schnupperlehre, ob ein Beruf wirklich ihren Erwartungen entspricht. Diese praktischen Erfahrungen helfen, Fehlentscheide

Berufswahl am Gersag 2 – Orientierung und persönliche Unterstützung

Am Gersag 2 können Lernende der 8. und 9. Klasse das Berufswahlcoaching nutzen. Dabei erhalten sie persönliche Unterstützung beim Schreiben und Überarbeiten von Bewerbungen, bei der Suche nach passenden Lehrstellen sowie bei Fragen rund um die Berufswahl. Auch Jugendliche, die noch unsicher sind, welcher Beruf zu ihnen passt, können sich beraten lassen. Im vergangenen Schuljahr erhielten die Jugendlichen des 8. Schuljahres zudem im Rahmen der Spezialwoche weitere Einblicke in die Arbeitswelt. Sie besuchten unter anderem das Hotel Schweizerhof Luzern, Schindler, B. Braun Medical, das KKL und die Schmid AG. Vor Ort lernten sie verschiedene Berufe und Arbeitsbereiche kennen und konnten Fragen direkt an Fachpersonen stellen.

zu vermeiden und die eigenen Wünsche zu präzisieren.

Parallel dazu werden die Bewerbungsunterlagen aufgebaut. Lebenslauf, Bewerbungsschreiben und weitere Dokumente werden Schritt für Schritt zu einem vollständigen Bewerbungsdossier ergänzt. Auch Vorstellungsgespräche werden vorbereitet und trainiert. Ein besonderes Highlight ist das Speedcoaching, bei dem Fachpersonen aus der Berufswelt mit den Jugendlichen kurze Bewerbungsgespräche führen und ihnen direktes Feedback geben.

9. Schuljahr: Entscheidung und individuelle Begleitung

Im letzten Oberstufenjahr ist die Situation der Jugendlichen sehr unterschiedlich. Einige haben bereits einen Lehrvertrag unterschrieben, andere befinden sich noch im Bewerbungsprozess oder prüfen alternative Bildungswege. Deshalb steht nun die individuelle Unterstützung im Vordergrund. Lehrpersonen begleiten die Jugend-



Betriebsbesichtigung im Hotel Schweizerhof Luzern während der Spezialwoche des Gersag 2.
(Bild: Leandra Jasigi)

lichen bei Bewerbungen, helfen bei der Suche nach offenen Lehrstellen und vermitteln bei Bedarf zusätzliche Beratungsangebote.

Gleichzeitig wird der Übergang ins Berufsleben vorbereitet. Themen wie Lehrvertrag, Rechte und Pflichten von Lernenden oder die Veränderungen im Alltag einer Berufslehre werden gemeinsam besprochen. So können die Jugendlichen ihrem nächsten Lebensabschnitt mit mehr Sicherheit entgegensehen.

Eine gemeinsame Aufgabe

Eine erfolgreiche Berufswahl gelingt nur im Zusammenspiel vieler Beteiligten. Die Schule begleitet und unterstützt, die Eltern stehen ihren Kindern beratend zur Seite, und die Betriebe öffnen ihre Türen für Schnupperlehren und Berufserkundungen. Ergänzt

wird dieses Netzwerk durch die Angebote des Berufsinformationszentrums (BIZ). Der Berufswahlunterricht an der Sekundarschule zeigt eindrücklich, dass eine gute Berufswahl Zeit braucht. Über drei Jahre hinweg lernen die Jugendlichen, sich selbst besser kennenzulernen, Chancen zu erkennen und Verantwortung für ihren eigenen Weg zu übernehmen. So verlassen sie die Oberstufe nicht nur mit einem Schulabschluss, sondern auch mit einer Perspektive für ihre Zukunft.

Autoren: Leandra Jasigi und Marcel Frehner



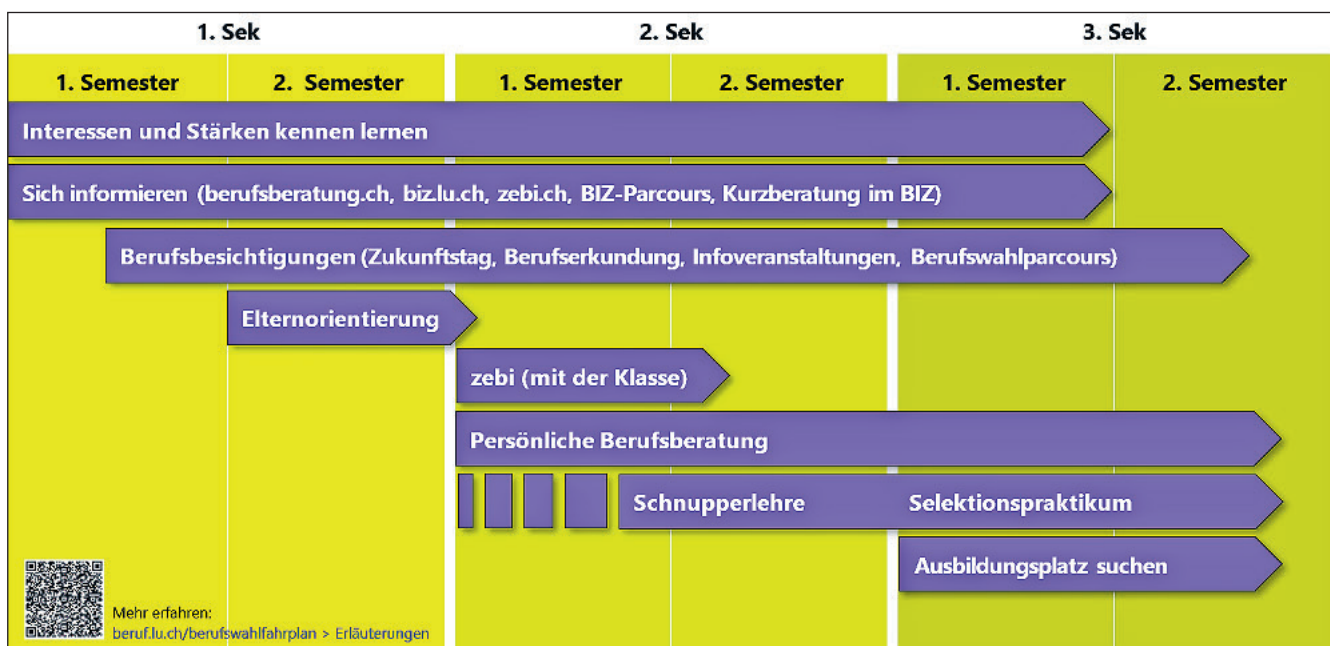
Link zum Berufswahlfahrplan des Kantons Luzern.

Speedcoaching an der Sek Erlen – Üben für den Ernstfall

Wie läuft ein Bewerbungsgespräch ab? Beim Speedcoaching im 8. Schuljahr erhalten die Jugendlichen eine realistische Vorbereitung auf den Bewerbungsprozess. Fachpersonen aus der Berufswelt führen kurze Vorstellungsgespräche und geben direktes Feedback zu Auftreten, Kommunikation und Bewerbungsunterlagen. In diesem geschützten Rahmen können die Lernenden Erfahrungen sammeln, Unsicherheiten abbauen und sich gezielt auf echte Bewerbungsgespräche vorbereiten.

Berufserkundungsparcours – Berufe direkt erleben

Welcher Beruf passt zu mir? Eine Antwort darauf liefert der Berufserkundungsparcours kurz vor den Herbstferien im 8. Schuljahr. An zwei Halbtagen besuchen die Jugendlichen verschiedene Betriebe und erhalten direkte Einblicke in die Arbeitswelt. Sie lernen unterschiedliche Berufe kennen, stellen Fragen an Fachpersonen und erleben den Berufsalltag vor Ort. Die praktischen Erfahrungen helfen dabei, eigene Interessen zu entdecken, Berufswünsche zu konkretisieren und neue Perspektiven für die Zukunft zu gewinnen. Der Berufserkundungsparcours wird von der Gemeinde Emmen für alle drei Sekundarschulen organisiert.



«So viele neue Namen und Gesichter auf einmal»

Viele neue Namen, unbekannte Gesichter und eine Menge Informationen: So begann für 31 junge Menschen in diesem Sommer die Ausbildung bei der Betagtenzentren Emmen AG (BZE AG). Sie lernen einen von 15 Berufen, finden ihren Platz im Team und übernehmen Schritt für Schritt Verantwortung. Dabei wachsen nicht nur Fachwissen und Sicherheit: Auch für die über 300 Bewohnenden werden die Lernenden zu vertrauten Gesichtern im Alltag.

31 neue Lernende sind Anfang August 2026 bei der BZE AG gestartet. Für viele begann der erste Arbeitstag mit einer Flut aus Namen, Gesichtern und Informationen. Louis Wedekind, angehender Kaufmann EFZ, kennt das gut: «So viele neue Namen und Gesichter auf einmal, das war schon einiges, mein Gedächtnis war gefordert.» Wer neu beginnt, muss Abläufe verstehen, Menschen kennenlernen und den eigenen Platz finden. Louis half, dass die Menschen um ihn herum seine Fragen ernst nahmen und geduldig darauf eingingen.

Lernen heisst hier nicht zuschauen

Die BZE AG bildet 2026 erstmals knapp 90 Lernende und HF-Studierende aus. Vor drei Jahren lag ihre Gesamtzahl noch bei knapp 60. Heute bildet die BZE AG in 15 Berufen aus: von Pflege und Betreuung über Küche, Restauration und Kita bis zu Betriebsunterhalt, KV und Mediamatik. An den Standorten Alp und Emmenfeld wechseln die Lernenden zwischen verschiedenen Teams und Arbeitsbereichen. Sie lernen unterschiedliche Abläufe kennen und erleben, wie Pflege, Betreuung, Gastronomie, Hauswirtschaft, Technik und Verwaltung zusammenarbeiten. Dadurch erhalten sie Einblick über den eigenen Beruf hinaus. Von Beginn an übernehmen die Lernenden Aufgaben im Berufsalltag. Begleitet werden

sie dabei von den Berufsbildenden, dem Bildungsteam und den Fachpersonen in den jeweiligen Arbeitsbereichen. Sie erklären Arbeitsschritte, lassen Zeit zum Üben und geben Verantwortung ab, sobald je-



«Mein Lehrstellenstart war mit vielen neuen Namen, Gesichtern und Informationen verbunden. Zum Glück sind alle sehr hilfsbereit und nehmen sich Zeit für Fragen.»

Louis Wedekind, Kaufmann EFZ in Ausbildung

mand dafür bereit ist. In den Pflegeberufen stehen den Lernenden zusätzlich Vollzeit-Berufsbildnerinnen und Vollzeit-Berufsbildner zur Seite. Feste Lernzeiten, monatliche Praxisschulen, individuelles Lernt raining und Austauschpraktika schaffen Raum, um Fragen zu klären und Erfahrungen zu sammeln.

«So liebe Lehrlinge sind nicht selbstverständlich»

Lernende sind vom ersten Tag an Teil des Alltags im Haus. Mit wachsender Erfahrung übernehmen sie mehr Aufgaben. Neben der fachlichen Arbeit zählt auch der

persönliche Kontakt: ein freundlicher Gruss im Gang, Geduld bei einer wiederholten Frage oder Zeit für ein Gespräch. «In der heutigen Zeit so liebe Lehrlinge zu bekommen ist nicht selbstverständlich», hielt eine Bewohnerin kürzlich fest.

Noelja Negri weiss, wie viel in diesen alltäglichen Momenten steckt. Sie ist im dritten Lehrjahr als Fachfrau Gesundheit EFZ und schätzt besonders den Austausch mit den Bewohnerinnen und Bewohnern: «Kein Tag ist wie der andere.» Von Anfang an erhielt sie Unterstützung und durfte zunehmend selbstständig arbeiten. Heute kennt

sie nicht nur die fachlichen Abläufe, sondern auch die Bewohnerinnen und Bewohner und ihre Gewohnheiten und Vorlieben.

Von der Reparatur bis zur Reinigung

Rodrigo Correia Ferreira lernt im Betriebsunterhalt ein breites Aufgabengebiet kennen: von Reparaturen über Service bis zur Reinigung. «Das Team motiviert mich und lässt mich vieles selbstständig machen. Das hat mir beim Einstieg besonders geholfen», sagt er. Ob im Betriebsunterhalt, in der Pflege oder im KV: Am Ende greifen alle Berufe ineinander, damit der Alltag der Bewohnerinnen und Bewohner gelingt. Ihre Geschichten, Fragen und Rückmeldungen machen jeden Tag anders. Und die vielen unbekannten Namen und Gesichter vom Ausbildungsstart? Schon bald sind es Menschen, mit denen man arbeitet, von denen man lernt und die einem vertraut werden.

Autorin: Ruth Galliker-Müller



Gemeinsamer Auftakt ins Ausbildungsjahr 2026: Anfang August sind 31 Lernende bei der BZE AG gestartet.

(Bilder: BZE AG)

Ausbildung in Zahlen

Knapp 90 Lernende und HF-Studierende
31 Neueintritte Anfang August 2026
15 Berufe
2 Standorte: Alp und Emmenfeld
Rund 500 Mitarbeitende



«Wenn aus «Kann ich das?» langsam «Ich übernehme das» wird, dann ist etwas Entscheidendes passiert.»

Stefanie Kurmann, Co-Leitung Bildung

Stefanie Kurmann, Co-Leitung Bildung. (Bild: BZE AG)

«Wir sehen nicht nur die Leistung. Wir sehen den Menschen.»

Stefanie Kurmann verantwortet als Co-Leiterin Bildung zusammen mit Regula Grillo die Ausbildung von knapp 90 Lernenden und HF-Studierenden bei der BZE AG. Im Interview erzählt sie, was Lernende brauchen, warum Fehler zur Ausbildung gehören und woran sie merkt, dass Lernen gelingt.

Was macht eine Ausbildung bei der BZE AG besonders?

Der Sinn ist sehr konkret: Am Ende unserer Arbeit steht immer ein Mensch. Ganz gleich, ob jemand in der Pflege, im KV oder im Betriebsunterhalt lernt. Was wir tun, trägt zum Alltag der Bewohnerinnen und Bewohner bei. Gleichzeitig geben wir Lernenden früh Verantwortung. Sie sollen nicht einfach zuschauen. Sie sollen ausprobieren, fragen, mitdenken und selbstständig werden.

Und wenn etwas nicht gelingt?

Dann schauen wir hin. Fehler gehören dazu. Entscheidend ist, was jemand daraus macht und welche Begleitung nötig ist. Ausbildungswege sind nicht immer gerade. Manchmal braucht es mehr Zeit, mehr Unterstützung oder einen zweiten

Anlauf. Unser Auftrag endet nicht dort, wo es schwierig wird.

Viele Lernende starten in einem grossen Betrieb. Gehen sie da nicht unter?

Genau das überrascht viele: Die BZE AG ist mit zwei Standorten und rund 500 Mitarbeitenden gross. Trotzdem sind die Wege kurz. Für die Begleitung ist nicht nur eine einzelne Person zuständig. Das eigene Team, Berufsbildende und das ganze Bildungsteam tragen sie gemeinsam. Schon nach kurzer Zeit kennt man sich recht gut und weiss, wer bei Fragen weiterhilft.

Wann ist eine Ausbildung für dich gelungen?

Nicht nur dann, wenn jemand den Fachausweis in der Hand hält. Wir merken es, wenn jemand sicherer wird. Wenn aus «Kann ich das?» langsam «Ich übernehme das» wird. Fachwissen gehört natürlich dazu. Ebenso wichtig sind Selbstständigkeit, Verantwortung und die Fähigkeit, mit schwierigen Situationen umzugehen.

Was lernen die jungen Menschen voneinander?

Sehr viel: Knapp 90 Lernende bringen unterschiedliche Berufe und Stärken zusammen. Im interdisziplinären Unterricht wird das sichtbar. Eine KV-Lernende hilft bei einer Vertiefungsarbeit. Ein Mediamar-

tiker produziert einen Willkommensfilm für seine zukünftigen Mitlernenden. Andere teilen Erfahrungen aus Pflege, Betreuung oder Betriebsunterhalt. Das ist kein Zusatzprogramm. Es ist Teil davon, wie bei uns gelernt wird.

Warum investiert die BZE AG so stark in Ausbildung?

Weil qualifizierte Fachkräfte eine fundierte Ausbildung brauchen. Dafür investieren wir heute Zeit, Wissen und Vertrauen. Schön ist, dass dieses Jahr knapp die Hälfte der 27 Abschlusslernenden bei uns weiterarbeitet. Das ist kein Grund, sich zurückzulehnen. Aber es zeigt, dass viele ihren Weg bei uns fortsetzen wollen, und das freut uns sehr.

Autorin: Ruth Galliker-Müller

15 Berufe: Welcher passt zu dir?

Du interessierst dich für eine Lehrstelle bei der BZE AG? Entdecke unsere 15 Ausbildungsberufe und informiere dich über die offenen Lehrstellen. Scanne den QR-Code und verschaffe dir einen ersten Einblick. Wir freuen uns auf dich!





Alle rezeptfreien Medikamente gibt es in der Drogerie!



... Naturheilmittel übrigens auch.



Luzerner
Kantonalbank

«Seit 1. Juni 2026 leite ich die
LUKB-Geschäftsstelle in Emmenbrücke.
Es freut mich, gemeinsam mit
meinem Team weiterhin
persönlich für Sie da zu sein.»
Ihr Stephan Kühne



20 Jahre

Pilatus

markt

Couponzeitung

Gültig vom **24.08. – 10.10.2026**

Scanne den QR-Code,
um die Coupons digital zu verwenden.

pilatusmarkt.ch



Konzert

in Dur und Moll



Spotlight
Entertainment

Mittwoch, 21. Oktober
MaiHof, Luzern

Ticketcorner
spotlightentertainment.ch





TrioColores



Maja Brunner



Bernarda



I Quattro



Probleme mit der Steuer- erklärung?

Wir kümmern uns um
Ihre Anliegen und bieten
professionelle Lösungen
zu fairen Preisen.



BITZI

TREUHAND AG

6210 Sursee
6020 Emmenbrücke
Telefon 041 926 70 00
www.bitzi.ch



**MALER
MATHIS
DANIEL**

Mobile 078 757 89 04
info@mathisdaniel.ch
mathisdaniel.ch

Über 30 Jahre Berufserfahrung:

**Ihr Maler
in Emmenbrücke
und Sursee.
Qualität zahlt
sich aus!**

Ein Volltreffer für alle
Immobilienbesitzer und
Privatkunden.

Wir sind umge- zogen!

Wir freuen uns Sie an
unserem neuen Standort
empfangen zu dürfen.

Langsägestrasse 21a,
6010 Kriens





KLICK

FACHSTELLE SUCHT
REGION LUZERN

klick-luzern.ch



WERBUNG mit starker Leserbindung: EMMENMAIL!

Mediendaten
unter
www.emmenmail.ch



Öffnungszeiten Pizzeria und Lieferdienst

Montag bis Freitag:
11 bis 14 Uhr und 18 bis 24 Uhr
Samstag: 18 bis 24 Uhr
Sonntag: 17 bis 22 Uhr

Pizzeria Grottino

Rüeggisingerstrasse 69
6020 Emmenbrücke
Tel. 041 280 12 21

Website: www.pizzeria-grottino.ch
E-Mail: info@pizzeria-grottino.ch



Gemeinde
EMMEN

Wie gestalten
Butscha und Sara
die Gemeinde
Emmen mit?



Film ab!



Arbeiten für Emmen
—
**MITGESTALTEN
STATT NUR
VERWALTEN**

Wir freuen uns auf dich!

 jobs.emmen.ch